

Graudener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Erielen: P. Gonschorenst. Bromberg: Graudenerische Buchdruckerei...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Januar begonnene erste Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1896 werden noch von allen Postämtern...

Expedition des Gefelligen.

In der Transvaal-Republik

Ist es auscheinend bereits zu einem Gefechte zwischen den Engländern unter Dr. Jameson und den Buren gekommen.

Die englische Regierung hat durch ihren Votischaster in Berlin amtlich erklärt, daß sie das Vorgehen der Chartered-Company in der südafrikanischen Republik mißbilligt...

Nach einer anderen englische Beschwichtigungsmeldung: Nach der Konferenz mit Chamberlain telegraphirten die Direktoren der Chartered-Company ihrem Geschäftsführer...

Wie es in der größten Handelsstadt der Transvaal-Republik, in Johannesburg, am 30. Dezember zugegangen ist, berichtet das „Neuer'sche Bureau“.

Die „Rölnische Zeitung“ schreibt zu dem Rechtsbruch der Engländer u. A.: Die Verletzung der politischen Rechte der Ausländer stellt eine rein innere Sache des Transvaalstaates dar...

Inzwischen müssen die europäischen Mächte dafür sorgen, daß ihre eigenen Interessen und die ihrer Untertanen keinen Schaden erleiden.

Der französische Ministerrath beschäftigte sich am Donnerstag mit der politischen Lage in Transvaal.

Namens-Änderung.

Eine besonders für Künstler- und Schriftstellerkreise beachtenswerthe Entscheidung hat das Kammergericht als höchste Instanz gefällt.

„Ich finde es auf den Bericht des Staatsministeriums nicht notwendig, wegen der Unabänderlichkeit der Familien- oder Geschlechtsnamen eine weitere Verordnung zu erlassen...

Winkler bestritt, seinen Familiennamen geändert zu haben, und machte geltend, daß er nur die Absicht gehabt habe, Irrthümer unmöglich zu machen; es läge daher keine Namens-Änderung, sondern nur eine Unterscheidung vor.

Nach dieser Gerichtsentscheidung wäre es auch strafbar, wenn z. B. Rittergutsbesitzer aus weitverbreiteten Geschlechtern oder solche, die weitverbreitete Namen wie Müller oder Schulze führen, ihrem Namen ständlich den Namen des Geburtsortes anhängen...

Berlin, den 3. Januar.

Am Mittwoch empfing der Kaiser abermals den Staatsminister Frhr. von Marschall, jedenfalls in der Transvaal-Angelegenheit.

Der Kaiser hörte Donnerstag Vormittag im Neuen Palais die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

Bei dem diesmaligen Neujahrsempfang in Berlin hat der Kaiser, soviel bis jetzt bekannt, Äußerungen von allgemeiner politischer Tragweite nicht gethan.

innerhalb der Organisation der Halbataillone noch vor Ablauf der ersten 5 Jahre so weit auseinander, daß man darauf verzichtete, schon jetzt endgiltige Beschlüsse in dieser Frage zu fassen.

Die Halloren, die Salzwirker-Brüdergesellschaft im Thal zu Halle an der Saale, haben auch in diesem Jahre ihre Abordnung bestehend aus den Halloren Max Meier als Vorkämpfer, Karl Moritz IV. und Karl Moritz VII. zur Neujahrsgelation an den Kaiserlichen Hof nach Berlin geschickt.

Die Winterfeste des neuen Jahres am Hofe sind wie folgt festgesetzt worden: Freitag, den 17. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Sonnabend, den 18. Januar: Feier der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation...

Die „Mutual“, eine der amerikanischen Lebensversicherungs-gesellschaften, welche in Folge der beinahten Bestimmungen ihren Betrieb in Preußen eingestellt haben, läßt durch ihren Generalbevollmächtigten die Schriftstücke veröffentlichen, die zwischen diesem und dem preussischen Ministerium des Innern, bezw. dem Berliner Polizeipräsidium über die Frage der Wiederinanspruchnahme...

Der Senatpräsident beim Reichsgericht, Dr. Erdmann Löwe, ist am 1. Januar im 59. Lebensjahre gestorben.

Das Herrenhausmitglied Graf Ludwig Feil-Burg hauch ist in Hirschberg (Schlesien) gestorben. Der Graf war am 31. März 1839 in Breslau geboren und durch kaiserlichen Erlaß vom 25. August 1883 auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Fürstenthum Münsterberg und Grafschaft Glatz ins Herrenhaus berufen worden.

Ultramontane Leute beabsichtigen dem Erzbischof Melchers ein Denkmal im Kölner Dome zu errichten.

Ein weiblicher Jurist, Frau Dr. jur. Emilie Kempin, Privatdozentin für englisches und amerikanisches Recht an der Universität Zürich, ist in Berlin vor dem Amtsgericht I als Sachkundige behufs Uebertragung der englischen Rechtsprache ins Deutsche und umgekehrt für sämtliche Gerichte der Mark Brandenburg vereidigt worden.

Aus den bei dem Auswärtigen Amte eingegangenen ausführlichen Berichten der kaiserlich deutschen Gesandtschaft in Athen hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, eine Bezeichnung des Freiherrn v. Hammerstein als Anarchist von keiner Seite stattgefunden.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, befindet sich die Familie des Freiherrn v. Hammerstein augenblicklich in größter Noth in Athen, wohin sie vor einigen Tagen von Sizilien übergesiedelt war.

In Athen hatte Frhr. v. Hammerstein sich unter der Maske des Schriftstellers Herbert in den besten Kreisen bewegt.

er hatte sich auf dem Konsulate vorgestellt und in verschiedenen guten Familien der deutschen Kolonie Eingang gefunden. Er zeigte sich als Mann von guten Manieren und gesellschaftlichem Talent und war als guter Spieler in vielen Kreisen sehr willkommen. Auch dem Hofprediger hatte er seine Aufwartung gemacht und sich zur Teilnahme beim Abendmahl angemeldet.

— Großes Aufsehen erregt in Kiel die Verhaftung des Kohlenhändlers Gottlieb Hansen wegen des Verdachts betrügerischer Handlung bei den Kohlenlieferungen für die kaiserliche Kanalkommission. Zugleich wurde auch der am Kaiser Wilhelm-Kanal angestellte, in diese Sache verwickelte Maschinist Krüger, früher Maschinist der kaiserlichen Marine, gefänglich eingezogen.

Belgien. Frère Urban ist Donnerstag in Brüssel gestorben. Die liberalen Blätter widmen in Extra-Ausgaben dem langjährigen Parteiführer der Liberalen warme Nachrufe.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 3. Januar.

— Ein plötzlicher Umschwung des Wetters hat sich vollzogen. Während gestern Vormittag das Thermometer 12 1/2 Grad R. unter Null zeigte, ist das Quecksilber bis heute Vormittag auf 2 1/2 Grad R. über Null gestiegen. In der Nacht und heute am Tage fiel zeitweise feiner Regen.

— Oberhalb Thorn, ebenso bei Culm, ist gestern das Eis der Weichsel nun auch zum Stehen gekommen; oberhalb Thorn erstreckt sich die Eisdecke bis nach Polen. Das Wasser fällt bei Thorn anhaltend, gestern zeigte dort der Pegel 0,48 Meter über Null. Der Trajekt findet bei Grandenz und Kurzebrack bei Tag und Nacht zu Fuß über die Eisdecke statt. — Die polnischen Nebenflüsse der Weichsel, Narew und Bug, sind zugefroren.

Der Nachtbetrieb der neuen Dampfahre bei Schiewe n-horst ist jetzt dahin geregelt worden, daß das Uebersehen nicht mehr zu jeder vollen Stunde, sondern wie bei allen fiskalischen Weichselfahren nach Bedarf geschieht.

— + Betreffs der Zugehörigkeit der einzelnen stationierten Gendarmen bezug der einzeln stehenden Militärpersonen zur Kirchengemeinde, sowie betreffs der förmlichen Uebertragung der Militärseelsorge auf Zivilgeistliche in denjenigen Garnisonorten, in welchen sich nur ein Bezirkskommando befindet, macht das Konsistorium in der Provinz Westpreußen, im Einverständnisse mit den Ministern der geistlichen Angelegenheiten und des Krieges, folgendes bekannt: In denjenigen Orten, an welchen ein Militärkaplan oder ein mit der Seelsorge für das Militär ausdrücklich beauftragter Zivilgeistlicher nicht vorhanden ist, sind die Zivilgeistlichen berechtigt und verpflichtet, die bei den einzeln stehenden Militärpersonen, insbesondere bei den Landgendarmen erforderlichen Amtshandlungen vorzunehmen. Dem Zivilgeistlichen liegt die Ausstellung der Dimissorialscheine ob, sofern die Militärpersonen eine Amtshandlung durch einen anderen Geistlichen verrichtet zu sehen wünschen. Die Zivilgeistlichen haben die von ihnen vollzogenen Amtshandlungen in die Kirchenbücher ihrer Pfarodie einzutragen. Hierdurch werden die bestehenden Bestimmungen über die Befreiung dieser Militärpersonen von den Kirchensteuern der Ortsgemeinde und über die Stollgebührenschrift nicht verändert. Die Bestimmungen über die Pastorierung der einzeln stationierten Militärpersonen werden auch auf die Garnisonen, in denen sich nur ein Bezirkskommando befindet, ausgedehnt. Regelmäßig wiederkehrende Visitationen dieser Garnisonorte durch den Militär-Oberpfarrer erachtet der Kriegsminister nicht für erforderlich, erklärt sich jedoch damit einverstanden, daß es dem Generalkommando vorbehalten bleiben soll, in besonderen Fällen und im Einvernehmen mit dem Konsistorium ausnahmsweise den Militär-Oberpfarrer mit der Visitation eines einzelnen Ortes, in dem sich ein Bezirkskommando befindet, zu betrauen.

— Der Polizeipräsident von Berlin erläßt folgende Warnung: „Aus der sogenannten Poliklinik und Naturheilkunde von D. Friedel in Braunshweig werden für 5 Mark als Heilmittel gegen Diphtheritis zwei Lösungen verfertigt, welche abwechselnd eingenommen werden sollen. Nach der chemischen Untersuchung besteht die eine aus einer spirituellen Auflösung des giftigen Cyanquecksilbers in Wasser, die andere ist ein äußerst verdünnter alkoholischer Auszug unwirksamer Pflanzenstoffe. Vor dem Ankauf dieser Mittel, sowie der von Friedel herausgegebenen Broschüre: „Der Keuch- oder Stichtstufen“ und „Die chronischen Krankheiten“ warne ich hiermit das Publikum.“

— Die am 30. September v. J. und in der darauf folgenden Zeit veranstaltete allgemeine Kirchen- und Hauskollekte zur Abhilfe der dringenden Nothstände der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen hat nach der jetzt abgeschlossenen Ueberlieferung einen Ertrag von 268953 Mk. ergeben. Hierzu haben beigetragen die Provinzen Ostpreußen 26901 Mk., Westpreußen 17276 Mk., Pommern 24318 Mk., Posen 17874 Mk.

— Die im Jahre 1896 abzuhaltenden Prüfungen von Seebampfschiffs-Maschinisten beginnen: in Königsberg am 16. April und 17. September; in Danzig am 28. April und 10. November; in Stettin am 9. März und 19. Oktober.

— Im Tivoli-Theater ging gestern Abend Almenthals „Gräfin Frischi“ vor einer leider nur kleinen Zuschauerschaft in Scene. Leider war durch die Kisten des Saales die Akustik so beeinträchtigt, daß, wer das (im Ges. schon besprochene) Stück noch nicht kannte, viel von dem Inhalt verlor. Doch wurde sehr flott und anerkennenswerth gespielt, so daß es an Beifall nicht fehlte. Fr. Lannes (Gräfin Loway), Fr. Hoffmann (Gedda), die Herren Winkelmann (Kommerzienrath) und Kauchy (Kapellmeister Ambrosius) trugen den Löwenanteil des Beifalls davon.

— In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Dragau wurde auch über die Anlage einer Ladestelle in der Weichsel verhandelt. Für den unteren Theil der Schwel-Neuenburger Niederung hat Herr Amtsvorsteher Blankensfeldt-Trenl die Angelegenheit in die Hand genommen. Der Amtsbezirk Moutan hat übrigens schon 2000 Mk. für die Ladestelle bewilligt.

— Dem Zeug-Hauptmann a. D. Meier zu Danzig, bisher von der Artillerie-Werkstatt daselbst und dem Zeug-Hauptmann a. D. Blanke zu Köslitz bei Dresden, bisher von der 1. Artillerie-Depot-Inspektion zu Posen, ist der Rothe-Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Die Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Kokołko, Diözese Culm, ist zu besetzen. Einkommen 2490 Mark neben Wohnung. Ferner die Pfarrstelle Schirokten, Diözese Schwiech, Einkommen 2380 Mk. neben Wohnung.

— Die bronzene Staatsmedaille ist Herrn H. Forstener in Königsberg für hervorragende Leistungen in der Fischzucht vom Minister für Landwirtschaft verliehen worden.

4. Danzig, 2. Januar. Der Danziger Sparkassen-Aktien-Verein besitzt nach dem Jahresabschluss vom 31. Dezember 20 330 594 Mk. Aktiva und 19 785 161 Mk. Passiva. Die Posten der Aktiva setzen sich zusammen aus Lombardbeständen 11 233 880 Mk., Wechselbeständen 4 022 667 Mk., Effekten 4 407 694 Mk., Danz. Kammerei-Kasse in Kontokorrent 20 000, Hilfskasse dito 6600 Mk., Grundstück und Inventar 203 181 Mk., Kassenbestand 302 076 Mk., Hypothek 100 000 Mk., Konto-Korrent-Konto 42 806 Mk. Die Passiva setzen sich zusammen aus 9000 Mk. Aktienkapital, 17 492 161 Mk. Depositionskapital, 2284 000 Mk. Reservefonds.

Im Interesse der Landwirthe sei darauf hingewiesen, daß das Proviandamt Danzig und die Proviand-Amts-Verwaltung Langfuhr sofort größere Posten Roggenrichtstroh brauchen und kaufen.

Die erste diesjährige am 13. Januar beginnende Schwirzgerichtsperiode dauert voraussichtlich 10 Tage.

Danzig, 2. Januar. Die Wiederwahl der unbeforderten Stadträte Herren Kosmick, Gronau, Bischoff, Claasen und v. Rozynski ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. Die Bestätigung der Neuwahl des Herrn Dr. Dasse als unbefordeter Stadtrath steht noch aus.

Heute Nacht starb er in weitesten Kreisen bekannte Regierungs-Sekretär Herr v. Unruh. Herr v. U., der seit Jahren der hiesigen Regierung angehörte, stand seit längerer Zeit der Steuerabtheilung vor.

* **Kreis Danziger Niederung, 2. Januar.** Die Postkutscher Hasemann und Hennig verletzten gestern über die Eisdecke der Weichsel zu gehen. Als sie etwa auf der Mitte des Stromes waren, brach letzterer durch; sein Begleiter, welcher eine Strecke vor ihm war, wurde auf das Anglied von dem am Ufer stehenden Personen aufmerksam gemacht und versuchte den Verunglückten zu retten, was ihm nach vieler Mühe mit eigener Lebensgefahr auch gelang. — Der Strommeliteraspirant Wellm, welcher mehrere Jahre als Fährhelfer in Bohusdal thätig war, ist nach Danzig verkehrt.

× **Culm, 2. Januar.** Heute hielt der katholische Kreis-Lehrerverein seine Generalversammlung ab. Vor der Versammlung hielt Herr Professor Landsberg in der Pfarrkirche ein Hochamt, bei welchem der Kirchenchor eine lateinische Messe sang. Herr Hauptlehrer Gurski eröffnete die Sitzung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Papst und den Kaiser. Sodann kam der Jahresbericht zur Verlesung. Herr Reichel-Culm sprach dann über Lehrerexerzitien. Herr Lehrer Witt-Culm hielt einen Vortrag über: Zeugung des Seelenvermögens durch Herbart, Folgen dieser Lehre und Bekämpfung derselben durch katholische Lehrer. Zu Zukunft sollen die Sitzungen nur in Culm stattfinden. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Thorn, 2. Januar. Zu der Trauerfeier für General von Meerfeldt-Sällessem in Berlin hatte auch das Infanterie-Regiment Nr. 21 eine Deputation eingeleitet, ebenso vom Berliner Verein ehemaliger Kameraden des 21. Regiments eine Deputation an der Trauerfeier theil.

In Berlin ist der Major a. D. Arthur Weise, einer der Helden von Dijon, gestorben, am zweiten Weihnachtsfeiertage wurde er befristet. Major Weise war der Offizier, der in dem Gefecht bei Dijon am 23. Januar 1871, damals Premierlieutenant, zuletzt die Fahne des 2. Bataillons des 61. Regiments trug, die dann von den Franzosen unter einem Leichenhaufen aufgefunden wurde. Weise war an beiden Armen und Händen schwer verwundet worden.

Rußland beabsichtigt das aufgehobene Vize-Konsulat hier wieder einzurichten.

W. Gollub, 1. Januar. Die hergebrachte Sitte, daß die Nachtwächter des Orts zu Neujahr Glück wünschen, ist endlich bei uns durch Verbot der Aufsichtsbehörde abgeschafft. — Die russische Grenzbehörde hat zur genaueren Kontrolle der von Gollub nach dem Innern Rußlands reisenden Personen und Fuhrwerke eine zweite Revisionstation, 3 Werst von der Hauptkammer entfernt, eingerichtet.

K. Zempelburg, 2. Januar. Heute starb nach längerem Krankenlager die Leiterin der hiesigen Privat-Töchterschule, Fräulein Krüger. Seit mehr als 20 Jahren hat sie der hiesigen Töchterschule vorgestanden.

* **Dirschau, 2. Januar.** Die Ausbeute der diesjährigen Kampagne in der Zuckerraffinerie hat an erstem Produkt 60 000 Zentner und an zweitem Produkt 8000 Zentner betragen. — Im vergangenen Jahre betrug hier die Niederschlagsmenge 528 Millimeter. Dies ist der genaue Durchschnitt der sechs Jahre von 1889—1894. Der an Niederschlag reichste Monat war der Oktober mit 85, die ärmsten der Februar und September mit 23 Millimeter. Die größte Niederschlagsmenge innerhalb 24 Stunden wurde mit 27,5 am 11. Juni erreicht (im Vorjahr betrug dieselbe 47,5). Im Januar waren die meisten Nebeltage, nämlich 6. Im Juli fanden 22 Gewitter statt. Seit 1892 ist die Gewitterhäufigkeit im Steigen. Der 18. Februar war mit 18 Grad C. der kälteste Tag. Seltenerere Erscheinungen waren im Dezember ein Gewitter und ein Wundregnenbogen.

Dirschau, 1. Januar. Die Herren Gutsbesitzer Gebrüder Rich-Dameran bei Groß Lichtena haben der evangelischen Kirche zu Lichtena ein prachtvolles Altargemälde, die Grablegung Christi darstellend, geschenkt. Das Gemälde ist in Düsseldorf angefertigt.

(**Elbing, 2. Januar.** Die wie alljährlich zwischen Weihnachten und Neujahr veranstaltete Vereinigung der Magistratsmitglieder zur Weihnachtsfeier war diesmal mit einer Abschiedsfeier für Herrn Stadtrath Zimmermann verbunden. Herr Z. ist 65 Jahre alt und gehörte dem Magistrat seit 14 Jahren an. Sein Degernat war Anfangs die städtische Feuerpolizei, später die Gewerbesachen, und er war in dieser Eigenschaft Jahre lang Vorsitzender des Gewerbeschiedsgerichts. Eine neuerliche Wiederwahl lehnte er ab.

O. Marienburg, 2. Januar. Ein besagenderer Unfall ist in dem Dorfe Grünhagen vorgekommen. Der Besitzer Dhl machte sich wegen einer notwendigen Ausbesserung an Drehschleusen zu schaffen, als dieser im Betriebe war; dabei wurde ihm der Unterleib buchstäblich von unten nach oben aufgerissen. Er mußte nach Marienburg in's Krankenhaus geschafft werden, und es wird an seinem Auskommen gezweifelt.

* **Königsberg, 2. Januar.** Zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen hat der Kreisrat des Landkreises Königsberg den Grafen zu Dohna-Wundlaken und den Oberlieutenant v. Sodenström-Tropitten gewählt. — Herr Regierungsbaumeister Richard Koch, ein geborener Königsberger, ist unter höchst vortheilhaften Bedingungen von der „Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft“ zum Direktor gewählt worden. Schon als Regierungsbaumeister hat Herr Koch für die türkische Regierung in Konstantinopel die Telegraphen-Leitungen und Fernsprech-Einrichtungen gebaut. Er wurde dafür mit dem Demant-Orden ausgezeichnet. Später leitete er die Hafenbauten in Samsun auf Kisten.

Durch Kurpfuscherei ist am vorletzten Tage des Jahres der Altstier Neumann in Deutschendorf, im Kreise Fr. Holland, ums Leben gekommen. Die eine Tochter des Pfarrers N. in D. hat seit einer Reihe von Jahren sich durch Kuriren mit sogenannten kleinen Mitteln einen Nebenwerb zu verschaffen gesucht. Als sie jüngst eine längere Reise antrat, übergab sie ihrer jüngeren Schwester, einer geprüften Gouvernante, ihre Heimlichkeit und unterrichtete sie in Bezug auf die Anwendung. Den erkrankten Altstier Neumann'schen Eheleuten, zu denen die Pfarrertochter gerufen wurde, gab letztere statt Ababarberwein einen ganzen Eßlöffel Opium in ein. Während die Frau sich heftig erbrach, behielt der Mann das Gift bei sich, und trotz ärztlicher Hilfe starb er schon nach zwei Stunden; Frau R. befindet sich noch in ärztlicher Behandlung und dürfte mit dem Leben davon kommen. Von dem Vorgange ist der Staats-anwaltliche Anzeige gemacht worden.

Ein in einer hiesigen Anstalt untergebrachter Seiler wurde am Sonnabend an einer Ventilationsleiste erhängt gefunden. Der Grund des Selbstmordes war Lebensüberdruß; der Lebensmüde war blind und 25 Jahre alt.

Auf Antrag des hiesigen Thiergarten-Vereins hat der Magistrat beschlossen, das Unternehmen mit Vorbehalt der Genehmigung der Stadtverordneten mit 3000 Mk. jährlich für die Dauer von 15 Jahren zu unterstützen, unter der Be-

dingung, daß den Schülern der städtischen Bürger- und Volksschulen der Besuch des Gartens klassenweise unter Leitung der Lehrer an bestimmten Tagen unentgeltlich gestattet wird.

Altenstein, 2. Januar. Bei einer Treibjagd in Dorothona wurde der Fichersohn Schlich durch einen Schuß am Kopfe und an beiden Unterarmen schwer verwundet.

* **Kreis Rößel, 2. Januar.** Die Nachricht, daß auf dem Bahnhofs Bergenthal der Bahnbeamte Bud und seine Ehefrau am Kohlendunst erstickt sei, trifft nicht zu. Die Bud'schen Eheleute sind vielmehr an Gift gestorben. Am Sonnabend war Bud erst gegen Abend von einem Termin aus Bischofsburg heimgekehrt. Um 8 Uhr Abends aßen die Eheleute Abendbrot, bestehend aus Grütze und Brod. Ein junger Posthilfsbote Namens Volkman, welcher bei den Eheleuten in Kost und Wohnung war, aß nicht mit. Volkman, wie Bud zu seiner Frau sagte, daß ihm die Grütze heute recht brotlich schmecke, worauf die Frau entgegnete, das komme ihm nur so vor, die Grütze schmecke gut, und er möge nur essen. Ein zehnjähriges Mädchen, welches einen Löffel voll Grütze genossen hatte, aß nicht weiter. Bald darauf gingen alle zur Ruhe. Volkman schlief im Vorzimmer, die Bud'schen Leute und zwei bei ihnen weilende verwandte Mädchen im Alter von acht bis zehn Jahren in Nebenzimmer. Um 10 Uhr hörte Volkman ein leises Winseln, kümmerte sich aber nicht weiter darum, da er meinte, daß die Frau Zahnschmerzen habe. Als Volkman um 8 Uhr früh aufstand, war die Frau Bud schon todt, der Mann lag neben ihr im Bette mit weit geöffnetem Munde voll Schaum und röchelte. Der aus Bischofsburg herbeigerufene Arzt Dr. Zuralsti erkannte alsbald die Vergiftung und entleerte nach den Wogen des Mannes, worauf dieser starb. Die beiden Kinder hatten sich aus Furcht unter der Decke versteckt; das ältere Mädchen hatte vom Genuße des Löffels voll Grütze stark angeschwollene Lippen. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß Arsenik unter die Grütze gerührt war. Der dies gethan hat, ist nicht ermittelt. Die Leute waren erst seit dem letzten Herbst verheirathet und lebten anscheinend zufrieden und glücklich.

* **Liebemühl, 2. Januar.** Beim Standesamte Liebemühl sind im vorigen Jahre 84 Geburten, nämlich 47 männliche und 37 weibliche, zur Anmeldung gekommen. Eheschließungen sind 15 und Sterbefälle 51, nämlich 22 männliche, 23 weibliche und eine Totgeburt, zur Eintragung gelangt.

* **Tapien, 2. Januar.** In der letzten Sitzung des Kreis-tages wurde beschlossen, den bisherigen selbstständigen Gutsbezirk H. Schlenke dem Kommunalverbande der Stadt Tapien einzuverleiben. Ferner wurden zum Kreisdeputirten Rittergutsbesitzer v. Hippel-Gr. Kuglak an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Alstier-Kopperschagen, und als Mitglieder zur Landwirthschaftskammer die Herren v. Hippel-Gr. Kuglak und Urje II-Naguren gewählt.

+ **Wilsau, 2. Januar.** Heute wurde der 15jährige Arbeiter August Fahlke nach dem Zuzugelängnis in Königsberg gebracht, weil er an einer 12jährigen Arbeitstochter ein Eitelkeitsverbrechen begangen haben soll.

Bromberg, 2. Januar. Gegen das städtische Biersteuerprojekt haben die hiesigen Brauereien eine Petition an die Stadtverordnetenversammlung gerichtet. Der Petition ist eine Reihe von Auskünften von Brauereien aus anderen Städten, wo die Biersteuer bereits in Kraft ist, beigegeben. Die Auskünfte stimmen darin überein, daß die kommunale Biersteuer das Brauergewerbe belastet, da sie nicht auf die Konsumenten abwälzbar sei.

Der letzte Nachkomme Brenkenhoffs, des Erbauers des Bromberger Kanals, der Ritterchaftsrath und Kreisdeputirte Hugo v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, ist am 27. v. Mts. auf seinem Gute Pehlich bei Friedeberg im. gestorben.

+ **Mafel, 2. Januar.** Am 31. Dezember hat die hiesige Zuckerraffinerie die Kampagne beendet.

* **Posen, 1. Januar.** Die hier abgehaltene Generalversammlung des polnischen landwirthschaftlichen Zentralvereins für die Provinz Posen, zu der auch eine Reihe polnischer Abgeordneter erschienen waren, nahm folgende Beschlüsse in der Zuckersteuerfrage an:

„Die polnische Reichstagsfraktion wird ersucht, einmal entschieden gegen das neue Zuckersteuergesetz in der jetzigen Form zu stimmen und ebenso jedes andere Projekt einer neuen Besteuerung abzulehnen, soweit es sich auf eine Kontingentierung der Zuckerproduktion, eine Erhöhung der Konsumsteuer und die Einführung einer progressiven Fabrikationssteuer stützen sollte. Ferner werden die polnischen Abgeordneten aufgefordert, die Beibehaltung der Aufschubprämien, wenigstens in der bisherigen Höhe zu fordern. Weiter empfiehlt die Versammlung, falls die Grundzüge der Regierungsvorlage die Zustimmung der Reichstags-Mehrheit finden sollten: 1. a) die Kontingentierung bis zur Höchstgrenze, b) Kontingentierung nicht allein der Fabriken, sondern in demselben Verhältnis auch der Rübenbauer. 2. Eine niedrigere Besteuerung der Genossenschafts-Fabriken im Besitze von Rübenbauern. 3. Im Falle einer Erhöhung der Konsumsteuer bleiben die geringeren Zuckergattungen von der eventuellen Erhöhung frei.

Schließlich gab die Versammlung eine Erklärung für den Antrag Kanth in seiner neuen Form ab. Die Erklärung lautet:

„Die Versammlung erachtet den mobilisirten Antrag des Grafen Kanth, der im Interesse der ländlichen Grundbesitzer nicht die einseitige Preisserhöhung als Zweck aufstellt, sondern lediglich die Erreichung eines mittlern Getreidepreises durch Monopolisierung des Imports ausländischen Getreides seitens der Regierung, und zwar für die Dauer der Handelsverträge — für ein Hauptrettungsmittel für die Landwirtschaft, welches die Beachtung und Berücksichtigung der polnischen Fraktion in Berlin verdient.“

Schönlank, 2. Januar. Der Hauptlehrer Priebke ist von Dorf Schönlank nach Zägerhof bei Bromberg versetzt und der dortige Rektor Borck an der Kommunalsschule zu Schönlank ange stellt. Hauptlehrer Priebke war vor einem Jahre von Argentan nach Dorf Schönlank „im Interesse des Dienstes“ versetzt worden.

* **Gryn, 1. Januar.** Die Gerichtsssekretäre Berndt aus Gnesen und Jahnke aus Plehchen sind an das hiesige Amtsgericht, der Gerichtsssekretär Semellé von hier an das Amtsgericht in Kosten versetzt. Der Steuerassessor Müller von hier ist an das Steueramt in Dirsch und der Steuerassessor Kerst von dort an das hiesige Steueramt bernfen.

h **Schneidemühl, 2. Januar.** Der Restaurateur Max Arentewicz, dessen Ehefrau und die Kellnerin Theresie Arentewicz, deren Festnahme wir jüngst meldeten, standen heute vor dem Schöffengerichte, um sich wegen Unterschlagung resp. Beihilfe dazu zu verantworten. Mit ihnen angeklagt war auch wegen Unterschlagung der Buchhalter Emil Sauer, der am 2. Dezember v. J. vier sächsische Hundertmarkcheine von dem Ansehlungs-bureau Kronheim zum Einwechseln empfangen hatte. S. hegte ursprünglich die Absicht mit dem ihm anvertrauten Gelde eine Fahrt nach Berlin zu machen, als aber der zu benutzende Zug die Station verließ, suchte S. bis zum Abgange des nächsten Zuges die Arentewicz'sche Restauration auf, wo er einen beträchtlichen Theil des Geldes verausgabte. Die beiden letzten Hundertmarkcheine übergab er dem Arentewicz zur Einwechselung, der aber dem nachforschenden Polizeikommissar den Besitz des Geldes verschwie. Dies hatte seine und die Verhaftung der beiden Mitangeklagten zur Folge. Der Gerichtshof hielt nur den Buchhalter Sauer für schuldig und verurtheilte ihn wegen Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis. Die drei andern Angeklagten wurden freigesprochen und aus der Untersuchungshaft entlassen.

Stargard i. P., 1. Januar. Der muthmaßliche Mörder Robert Reise hat noch kein Geständnis abgelegt. Reise will sich zur Zeit der beiden Morde bei seiner Braut in Berlin, deren Wohnung er aber nicht angeben kann, befinden haben. Er giebt zu, vor dem Morde in Groß-Christiansberg keine Uhr besessen zu haben. Die später bei ihm gezeigte Uhr will er in Stettin von dem großen „Unbekannten“ gekauft und bald darauf in Stralsund an eine unbekannte Person wieder verkauft haben. In Halle meldete er sich auf einem Polizeibureau als Reise mit dem Namen, er habe durch eine Fälschung seine festsitzliche Verfolgung erfahren und stelle sich freiwillig, da er unschuldig sei. Dies mag ihn als der beste Ausweg erschienen sein, da er wahrscheinlich bemerkt hatte, daß ihm zwei Kriminalschulkollegen auf der Spur waren.

Das Grubenunglück im Brangelschacht.

Zu Niederhermsdorf bei Waldburg in Schlesien hat, wie schon mitgeteilt, 31 Bergarbeiter das Leben gekostet, 13 sind verwundet worden. Am 2 Uhr Morgens am Sylvestertage, so berichten Bresl. Blätter, hat in der großen Tiefbaugrube des Brangelschachtes in Niederhermsdorf eine Entzündung schlagender Wetter stattgefunden, wie in solcher Mächtigkeit und mit so furchtbaren Verlusten noch keine im Waldburger Kohlenrevier zu beklagen gewesen ist. Beim Brangelschacht wird die Kohle in fünf Sohlen Abbaustrecken übereinander, deren jede etwa 50 Meter unter der vorhergehenden liegt, abgebaut, und auf der tiefsten Sohle liegt der diesmalige Unglücksherd. Am so trauriger stimmt es, wenn die näheren Verhältnisse zeigen, daß entweder ein im allerletzten Augenblick der Schicht abgesetzter Sprengschuß oder ein bodenloser Leuchtstein die unmittelbare Ursache des furchtbaren Unglücks gewesen sind. Für den Sprengschuß spricht die Annahme der Beamten des Berges, andererseits aber ist in verhängnisvoller Nähe des Unglücksortes eine Sicherheitslampe mit abgeschraubtem Deckel gefunden worden. Gewißheit kann erst die Untersuchung am Orte selbst verschaffen. Die wenig Geretteten haben nur das Aufblühen der riesigen Gasflammen von weitem gesehen, sind vom Luftdruck hingeworfen worden und dann mit blutendem Kopf und angelegtem Haar gelaufen, um den Schacht eher zu erreichen, als der giftige und erstickende „Nachschwaben“, der Qualm der Verbrennungsgase.

Am Nachmittag meldete sich ein als todt verzeichneter Bauer, der mit zwei Wöchern im Kopfe und einigen Schrammen nebenbei von der Grube nach Hause geküßt war; er wußte, daß ein leicht verbrannter Kamerad mit ihm aus der Grube gekommen, aber er konnte sich nicht erinnern, wer dieser zweite Gerettete war. Die Explosion erfolgte in den Minuten, als die etwas über fünfzig Köpfe zählende Belegschaft ihr Zeug zusammenpackte und die Taster anzog, um die Ausfahrt anzutreten. Drei Mann, die einige Augenblicke eher Feierabend gemacht hatten, befanden sich schon im Schachte und brachten die erste Kunde des Unglücks nach oben. Sofort begannen unter Führung des Steigers Kräfte von der zum Schichtwechsel angetretenen neuen Belegschaft die Rettungsarbeiten. Muthig führen die Braven in die Tiefe, das eigene Leben einsehend, denn nur zu oft folgen der ersten Explosion Nachschläge, die ebenso verheerend wirken wie der erste Schlag. Diese Gefahr ging glücklicher Weise an den muthigen Männern vorüber, aber die Nachschwaben wirkten so rasch lungenschädlich, daß es im ersten Augenblick nur möglich war, die wenigen bis in die Nähe des Schachtes gelangten Bergungsglücken zu bergen. Die Vergleuten sahen und hörten ihre Brüder im letzten Todeskampfe anzukämpfen und aufschreien und vermochten keine Hilfe zu bringen. Immer wieder gingen neue Mannschaften in die Tiefe und nach und nach bestiegen sich unten die Luftverhältnisse, so daß energisch an's Bergen der Bergungsglücken gegangen werden konnte. Die an die Oberfläche der Erde gebrachten Körper wurden auf bereitstehende Schichten gelegt, die im vollen Jagen nach dem Knappschafstlazareth in Waldburg sanften.

Auch die noch lebenden Vergleuten sind meist bis zur Unkenntlichkeit entstellte, da die Gesichter fast aller zu Tage gebrachten von der furchtbaren Flammenwirkung geschwärzt und geschwollen sind. Zu größlicher Weise zugerichtet sind die Verunsteteten, die dem Explosionsorte am nächsten waren, nicht nur die Kleider sind ihnen in Fetzen vom Leibe gerissen, sondern auch handgroße Hautstücke hängen von den geschwärzten Körpern herab und machen ein Entsetzen der Leichen oft geradezu unmöglich. Mit wenigen Ausnahmen sind die Bergungsglücken ältere Leute, fast durchweg Familienväter.

Das Verpflanzen älterer Bäume.

Die viel verbreitete Ansicht, daß große und ältere Bäume nicht mehr verpflanzt werden können, beruht auf Irrthum. Solange der Baum gesund und nicht allzu große Dimensionen angenommen hat, kann das Verpflanzen und zwar mit Aussicht auf freudiges Gedeihen, während der kälteren Jahreszeit vorgenommen werden. Im Herbst, oder wenn während des Winters Thauwetter eintritt, wird je nach der Größe des Baumes in 1 bis 1½ Meter Entfernung vom Stamm rundum ein Graben von 80 bis 100 Zentimeter tief aufgeworfen und dieser neu entstandene Wurzelballen soweit als möglich untergraben, jedoch der Baum nicht fällt. Gleichzeitig wird an der neuen Pflanzstelle eine der Größe des Wurzelballens entsprechende Baumgrube geöffnet. Mit dem eigentlichen Verpflanzen wartet man, bis die Erde durchfriert und sobald dies soweit geschehen, daß der Wurzelballen vom Frost so durchdrungen, daß das Auseinanderfallen nicht mehr zu befürchten ist, bricht man den Baum sammt gefrorenem Ballen vom Grunde los, hebt ihn aus der Grube und bringt ihn mittelst Walzen oder Wagen an den neuen Standort. Vor dem Einpflanzen werden die beim Ausgraben beschädigten Baumwurzeln bis auf die gesunde Stelle zurückgeschnitten. Ist der Baum eingepflanzt, so wird die ringsum vorhandene Lücke mit zarter Erde oder Kompost ausgefüllt. In drei verschiedenen Richtungen auf drei Meter Entfernung vom Stamm aus werden Nöhle eingeschlagen, an welche der Baum mit Draht festgebunden wird, damit er, bis sich die Erde gesetzt und er sich wieder festgewurzelt hat, ten Stürmen Trost bieten kann. Die Baumhöhle wird mit Stroh oder ähnlichem Deckmaterial gegen das Eindringen des Frostes geschützt, das auch den Sommer über liegen bleibt, um das Austrocknen zu verhüten. Die Wäste werden erst im Frühjahr und nur dann geschnitten, wenn der Baum nach mehrmalig tüchtigem Angießen nicht austreiben will.

Verschiedenes.

Durch eine große Feuersbrunst ist am Mittwoch in Nancy (franz. Vorbringen) die Präfectur zerstört worden. Dabei wurden durch den Einsturz eines Kamins 3 Mann schwer verletzt. Das Archiv wurde gerettet.

[Zu spät.] Vor einigen Wochen hat sich in Nizza ein ehemaliger Berliner Gastwirth Krause, der zuletzt Hotelier in Genf war und dann fast mittellos war, erschossen. Wie jetzt Genfer Zeitungen melden, hat die Frau des Selbstmörders 300000 Fran cs auf ein Loos gewonnen, das der Gatte schon seit vielen Jahren spielte.

[Mordfall.] In Mährisch-Schönberg (Oesterreich) gab der Feldwebel der Landwehr Dietrich, auf der dortigen Bataillonskanale am Donnerstag mehrere Schüsse auf einen Zugführer ab. Dietrich erschoss sich hierauf selbst; sein Tod trat sofort ein. Der Zugführer ist lebensgefährlich verletzt.

[Dynamitententat.] Eine von einer unbekannten Frau bei dem Musiklehrer Mazzoni in Mailand am Neujahrst-

tage abgegebene Kassette, welche angeblich Neujahrsgeschenke enthielt, explodirte beim Öffnen. Dazwischen wurde an den Händen und im Gesicht schwer verletzt. Die Kassette war mit Dynamit gefüllt. Der Missethäter ist noch nicht ermittelt worden.

Wegen Unterschlagung von 360000 Mk. ist am Neujahrstage in Offenburg (Waden) der Sparkassenrentant Franz Baur verhaftet worden. Ein Verlust entsteht für Niemand, da für die Sparkasseneinlagen die Stadt haftbar ist.

[Entführte Prinzen?] Der Italiener Migliorini, welcher, wie gemeldet, der Entführung der beiden in Neuenburg (Schweiz) lebenden abessinischen Prinzen beschuldigt wurde, hat Neuenburg nicht verlassen. Er gab den Prinzen Unterricht im Italienischen. Am 24. Dezember begleitete er sie zum Bahnhof, wo sie Fahrkarten nach Biel lösten. Es scheint jetzt sicher, daß die Annahme von einer Entführung der Prinzen unhaltbar ist.

Wegen grober Insubordination hat sich der Rekrut Beil von der 7. Kompagnie des Kaiser-Alexander-Regiments in Berlin eine schwere Strafe zugezogen. Vor fünf Wochen übten die Rekruten der 7. Kompagnie auf dem Kajernenhofe Gewehrübungen, die Aufsicht führten zwei Offiziere und ein Bizefeldwebel. Der Gefreite Himmel, der als ausübender Unteroffizier Dienst that, ließ den Rekruten Beil einen Kriff, den er schlecht gemacht hatte, wiederholen. Weil aber folgte nicht nur nicht dem Befehle, sondern warf dem Gefreiten sein Gewehr vor die Füße. Himmel, ein sehr guter Mensch, der nicht nur bei seinen Vorgesetzten, sondern auch bei allen Untergebenen außerordentlich beliebt ist, wollte den Mann nicht gleich unglücklich machen und rief ihm halb verweisend, halb mahnend zu: „Beil sind Sie denn blödsinnig geworden!“ Der Rekrut erwiderte: „Zu Befehl, Herr Gefreiter, ich bin beim Militär blödsinnig geworden.“ Diese Antwort hatte der die Aufsicht mitführende Bizefeldwebel gehört. Er trat heran und fragte den Rekruten: „Was haben Sie jeben dem Gefreiten gesagt?“ Beil wiederholte seine Antwort. Man rief nun den Kompagniechef, Hauptmann von Leper herbei, der den Rekruten auf Grund seiner Aeußerung, daß er blödsinnig geworden sei, und seines Verhaltens gegenüber dem Gefreiten als krank durch zwei Mann sofort dem Garnison-Lazareth I in der Scharnhorststraße zuführen ließ, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht und zugleich als Untersuchungsgesangener gehalten wurde. Die Aerzte erkannten auf Grund einer längeren Beobachtung, daß Beil geistig vollkommen gesund ist. Infolgedessen fand kürzlich gegen den Rekruten die kriegsgerichtliche Hauptverhandlung statt. Das Kriegsgericht verurtheilte Beil zu einer schweren Festungsgesängnißstrafe. Der Verurtheilte wurde nach Spandau abgeführt, der Gefreite Himmel zum Unteroffizier befördert.

Die Frauenfrage ist in eigenartiger Weise in Arnstadt (Thüringen) durch ein Kind, welches in der Schule die Weihnachtsgeschichte zu behandeln hatte, gelöst worden. Es forderte dabei eine eigene Schriftauslegung zu Tage. Als nämlich die Lehrerin den Kindern klarmachen wollte, was die Stelle: „er ließ ein Gebot ausgehen, daß alle Welt geschäftig würde“, zu bedeuten hätte, und zu diesem Ende eine der Kleinen fragte, was sie sich darunter denke, erhielt sie die überraschende Antwort: „Alle Mädchen sollten einen Mann bekommen!“ Wenn die Geschichte vielleicht auch nicht wahr ist, so ist sie doch gut erfunden, und sicherlich wäre diese Lösung der Frauenfrage die praktischste und natürlichste, wenn sie nur erfüllbar wäre, denn bekanntlich giebt es auf der Erde bedeutend mehr Menschen weiblichen als männlichen Geschlechts.

[Petroleumbrod.] Nach einer Bekanntmachung des Hamburger Medizinalkollegiums ist in letzter Zeit eine größere Anzahl von Personen nach dem Genuße von Brod erkrankt, das unter Verwendung von Mineralöl zubereitet war. Schon vor zwei Jahren hat das Hamburger Medizinalkollegium vor demartigen Brod gewarnt und es erneuert seine Warnung. Unter der Bezeichnung „Patent-Brod“ (Ersatz für Mühl- und Schmalz zum Bestreichen von Brod und Platten) wird seit einiger Zeit ein Del in den Verkehr gebracht, das nach der chemischen Untersuchung fast ausschließlich aus Mineralöl besteht und zum Genuß für Menschen gänzlich ungeeignet ist. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Unternehmer dieser Lebensmittelfälschung der verdienten Strafe zuzuführen.

[Auch ein Streber.] „Wie bist Du mit Deinem neuen Bureau-Kollegen zufrieden?“ — „Ach, das ist auch so ein Streber!“ — „Ein Streber?“ — „Ja wohl! Hier Abende hab ich nun schon vier mit ihm zugebracht und er hat noch nicht ein einziges Mal über seinen Chef geschimpft!“

[Unvorsichtig.] „Bertha, was machst Du denn da?“ — „Ich koche etwas für meinen Bräutigam — er besucht uns heute!“ — „Bertha, Bertha! Du wirst so lange herumtöchen, bis — die Verlobung zurückgeht!“ (H. W.)

Das Prachtwerk „Kriegs-Erinnerungen: Wie wir unser Eijern Kreuz erwarben“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, Leipzig, 15 Lieferungen à 50 Pf.) liegt mit dem jeben erschienenen 15. Heft vollständig vor und kann mit seiner nach einer Skizze von Professor C. Doepler reich verzierten Einbanddecke den Büchertisch jeder patriotisch gesinnten Familie schmücken. Was diese eigenartige Kriegsgeschichte besonders auszeichnet, das ist der frische volkstümliche Ton, in dem alle Selbsterlebnisse von denen geschildert werden, die Gelegenheit fanden, sich auf dem Schlachtfelde das Eijerne Kreuz zu erwerben. In dem vorliegenden Schlußheft herrschen wieder die besten Reiterstücke vor. Da erzählt ein westfälischer Husar, wie er sich dicht an den marschirenden Feind herangeschlichen, da werden die Thaten der Zieten-Husaren während der Nachtatade vom 16. August gerührt. Neben den Reitern spielen die Jäger und Schützen, die sich bekanntlich mit den Husaren als „Gouleur“ begriffen, eine große Rolle. Der Wilderschmud des Festes ist wieder überaus reich. So stellt das Auge vor allem ein großes doppelseitiges Gemälde von R. Knötel, das den Angriff des sächsischen Reiterregiments bei Bugancy in meisterhaftem Farbendruck darstellt, während ein anderes doppelseitiges Bild von Th. Kocholl die Thaten der hannoverschen Dragoner bei Mars la Tour schildert. Wer das Werk nicht in Lieferungen bezogen hat, kann es vollständig im Prachtbände à 10 Mark erwerben.

Neuestes. (Z. D.)

K Potsdam, 3. Januar. Der Kaiser ist heute früh 9 Uhr 18 Minuten nach Berlin gefahren. Vom Bahnhof begab er sich sofort nach dem Reichstanzlerpalais, wo er eine längere Besprechung mit dem Reichstanzler hatte.

An der Besprechung nahm auch Staatssekretär Marshall, Admiral Knorr und der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Hollmann, Theil.

* Berlin, 3. Januar. Der Kaiser richtete nach der Besprechung im Reichstanzlerpalais an den Präsidenten der Transvaal-Republic Krüger folgendes Telegramm: „Ich spreche Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch aus, daß es Ihnen, ohne an die Hüffe von befreundeten Mächten zu appelliren, mit Ihrem Volke gelungen ist, in eigener Thätigkeit gegenüber den bewaffneten Schaaren, welche als Friedensstörer in Ihr Land eingebrochen sind, den Frieden wiederherzustellen und die Unabhängigkeit des Landes gegen Angriffe von außen zu wahren. Wilhelm.“

* Berlin, 3. Januar. Das Ehrengericht, vor welchem der frühere Bergbauinspektor von Koye und von Schrader stehen werden, ist, seitens des General-

Kommandos des 10. Armeekorps dem 2. Dragoner-Regiment Nr. 16 in Künneburg übertragen worden.

2 Danzig, 3. Januar. Zur Erinnerungs-Feier an die Kaiserproklamation in Versailles am 18. Januar wird sich eine Deputation des hiesigen Leib-Husaren-Regiments Nr. 2, bestehend aus dem Kommandeur, einem Lieutenant, einem Unteroffizier und einem Standartenführer, nach Berlin begeben. Die im hiesigen Gewerbehaus am 30. Dezember abgehaltene Versammlung von Gewerbetreibenden und des Danziger Innungsverbandes, nahm, wie mitgeteilt, eine Erklärung für die Graudener Ausstellung und gegen das Danziger Unternehmen an. Diese Erklärung lautet: „Der Danziger Allgemeine Gewerbeverein und die Danziger Innungen stehen dem von den Herren Chizer, Gehrt, Müller und Lange für das Jahr 1896 angefordigten Unternehmen, der sogenannten Allgemeinen Ausstellung in Danzig gänzlich fern. Es handelt sich hierbei um ein rein geschäftliches bzw. privates Unternehmen, welches die vier genannten Herren einleiteten, ohne sich mit den hiesigen gewerblichen Vereinigungen zu verständigen. Der aus diesen vier Herren gebildete geschäftsführende Ausschuss bietet nach unserem Dafürhalten weder eine Gewähr dafür, daß die Ausstellung dem Danziger Gewerbe und Handel zum Nutzen gereichen und einen dem Ansehen unserer Stadt entsprechenden Ausgange nehmen werde, noch erhält das Unternehmen irgend welche Unterstützung von den städtischen und staatlichen Behörden. Hierzu kommt noch, daß einerseits die Danziger Handwerker und Gewerbetreibenden sich bereits für die Graudener Ausstellung 1896 engagirt haben und daß andererseits für 1898 eine größere Provinzial-Ausstellung in Danzig geplant ist, zu welcher schon Vorbereitungen getroffen werden. Aus allen diesen Gründen dürften und werden die Danziger Gewerbetreibenden und Handwerker sich an der allgemeinen Ausstellung Danzig 1896 nicht beteiligen.“

* Karlsruhe, 3. Januar. Dem kommandirenden General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichting, ist unter Verleihung des schwarzen Adlerordens der nachgesuchte Abschied bewilligt.

* Saarbrücken, 3. Januar. Die Saar überschweemt große Strecken. Die Saarbrücke ist gesperrt.

* London, 3. Januar. Das Kolonialamt veröffentlicht Depeschen, wonach die Boeren unter Robinson Jamefon 10 Meilen von Glands-River erschienen. Jamefon misachtete die Befehle, sich zurückzuziehen und setzte seinen Vormarsch ostwärts fort. Gestern kam es zu einem Gefecht, bei dem Jamefon aus verschiedenen Stellungen verdrängt wurde. Die Boeren machten 23 Verwundete, darunter drei Offiziere, zu Gefangenen und verbrannten (nach englischer Meldung!) fünf Tode.

* Paris, 3. Januar. Das Komitee zur Verteidigung der französischen Interessen in Transvaal ersuchte die französische Regierung, sich mit den anderen interessirten Mächten ins Einvernehmen zu setzen, um gemeinsame Maßregeln zum Widerstand gegen das Eindringen bewaffneter Vanden in Transvaal zu treffen und die Umtriebe Englands und der Chartered Company als Rechtsverletzungen zurückzuweisen.

* Paris, 3. Januar. Alle Blätter erheben Einspruch gegen Englands Vorgehen in Transvaal und erklären, Frankreich könne ebensowenig wie Deutschland und die Vereinigten Staaten die Selbstständigkeit der südafrikanischen Republik antaufen lassen.

* Madrid, 3. Januar. Marshall Campos meldet aus Cuba telegraphisch einen Zusammenstoß mit den Insurgenten, bei dem die Spanier vier Tode und 19 Verwundete hatten.

* Pretoria, 3. Januar. Die Regierung der Transvaal-Republic erhielt weitere Nachrichten, daß die Chartered-Company Streikkräfte abschiebe, um in Transvaal einzubringen und daß Kaffern-Kommandos an der Grenze von Betschuanaland sich befinden. Der Orange-Freistaat bereitet sich vor, Transvaal zu unterstützen und hat eine Macht von 1600 Mann des Freistaats in der Nähe des Baal-Flusses aufgestellt. Die Eisenbahnlinie zwischen Krügerdors und Johannesburg ist angegriffen.

* Pretoria, 3. Januar. Die Boeren haben die Truppen der Chartered-Company unter Jamefon in der Schlacht bei Krügerdors vollständig geschlagen. Der Kommissar von Kapstadt, Hight, trifft morgen hier ein.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 4. Januar: Wolkig, feuchthal, Schneefälle. Sturmwarnung für die Küsten. — Sonntag, den 5.: Wolkig mit Sonnenschein, Nebel, wärmer, Niederschläge.

Danzig, 3. Januar. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	3.1.	2.1.	3.1.	2.1.
Weizen: Uml. Lo.	150	150	105	105
inl. hochb. u. welsch	144	144	95	95
inl. hellbunt	141	141	102	92-103
Trans. hochb. u. w.	108	108	110	120
Trans. hellb.	105	105	90	90
Termin 3. fr. Bert.			172	172
April-Mai	146,00	146,50		
Trans. April-Mai	112,00	112,50		
Regul. Pr. 3. fr. B.	142	142		
Roggen: inländ.	111	111		
Russ. voln. 3. Trns.	76,00	76,00		
Termin April-Mai	115,50	116,00		
Trans. April-Mai	81,00	81,50		
Regul. Pr. 3. fr. B.	111	111		

Königsberg, 3. Januar. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Großhe, Getreide, Spiritus u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter (loco fonting. Mk. 51,50 Brief. Mk. 50,60 Geld, unfonting. Mk. 31,75 Brief, Mk. 31,00 Geld.

pp Posen, 2. Januar. (Wollbericht.) Die Abgänge von den hiesigen Lagern und in der Provinz waren in den letzten Wochen ganz unbedeutend. Gefragt ist nur bessere Waare sowohl in Rückenwollen wie in Schmutzwollen. Erstere brachten 114-122 Mark, letztere von 42-46 Mark für 50 Kilogramm. Besonders gut behandelte Waare erzielte noch eine Kleinigkeit mehr. Zufuhren sind unbedeutend. Aus Posen sind in letzter Zeit nur ganz geringe Posten herübergekommen.

Berlin, 3. Januar. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	3.1.	2.1.	3.1.	2.1.
Weizen	139-153	139-153	99,80	99,90
loco	139-153	139-153	105,50	106,00
Mai	148,75	149,00	105,00	105,10
Juni	149,50	149,75	99,90	99,90
Roggen	117-123	118-123	188,90	187,40
loco	123,75	124,00	100,70	101,00
Mai	124,50	124,75	100,70	101,00
Juni	124,50	124,75	100,70	101,00
Safer	115-145	114-145	96,25	96,10
loco	119,75	120,00	100,70	100,70
Mai	120,50	121,00	101,20	101,60
Juni	120,50	121,00	100,60	100,50
Spiritus: besser	32,20	32,10	206,40	204,10
loco (70er)	37,90	37,60	146,60	145,00
Mai	38,20	37,90	85,40	84,50
Juni	38,50	38,20	84,10	84,00
4 1/2 Reichs-Anl.	105,90	105,90	217,20	217,10
3 1/2 1/2	105,00	105,00	217,20	217,10

Stettin, 2. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen unver, loco 134-143, per April-Mai 147,90, per Mai-Juni 148,00, Roggen loco unver, 115-120, per April-Mai 123,50, per Mai-Juni 124,50. — Bomm. Safer loco 111-116. Spiritusbericht. Loco still, mit Saß 70er 31,20.

4750] Gestern Nachm. 1/4 Uhr starb nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der pensionierte Gefangen-Aufseher

Hugo Holstein
im Alter von 43 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetäubt im Namen der Hinterbliebenen am Sonntag, 2. Januar 1896.
Johannes Holstein.

4717] Heute Morgens 6 Uhr verschied sanft nach fünfzigjährigem qualvollen Leiden, am Scharlachfieber, mein Liebling, mein hoffnungsvolles Söhnchen

Eberhard
im sechsten Lebensjahre, was tieftrauernd anzeigt.
Schwalgenborn,
den 1. Januar 1896.

Erwin Dittrich.
Die Beerdigung findet Montag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in Schwalgenborn statt.

4751] Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Kubacz.
Spezialarzt für Chirurgie u. Frauenkrankheiten,
Danzig, Langgasse Nr. 14.

Dr. Jonass
Spezialarzt
für Frauenkrankheit.
Graudenz
Grabenstraße 11, 1. Etage,
im Hause des Herrn Dessonneck.
Sprechstunden: [4796]
Vormittags 8-11 Uhr.
Nachmittags 3-5 Uhr.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für:
Elektro- u. Maschinen-Ingenieur-
u. Werkmeister, Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Ein gut erhaltener, gebrauchter
Schlitten
zu kaufen gesucht. Meldung, mit
Preisangabe brieflich mit Auf-
schrift Nr. 4721 durch den
Beseitigen erbeten.

G. & J. Müller
Fischermesser
ELBING
Reiferbahnstr. 22
Bau- u. Kunstschlerei
mit Dampftrieb
Größte Fischerei- u.
Werkzeugfabrik
empfehlen sich zur
schnellen, gediegenen
u. geschmackvollen Aus-
führung von Arbeiten
jeden Umfanges, von ein-
fachster bis reichster
Durchführung in allen
Styl- u. Holzarten bei
billigsten Preisen, und
sogar: [8629]

Bautischlerarbeiten
Thüren, Fenster, Wand-
paneelle, Holzdecken, Bar-
quet und Stabdecken-
Treppen etc.
Laden-Einrichtungen
für die verschiedensten Ge-
schäftsbranchen.
Anstufmöbel
einzelne Stücke, ganze
Zimmer, komplette Aus-
stattungen.
Einrichtungen
für Hotels, Kirchen,
Schulen, Büreaus, öffentl.
Gebäude etc.
Uebernahme des
ganzen inneren Aus-
baues.
Zeichnungen u. Aufschläge
stet. jed. Zeit z. Verfüg.

Jacob v. Roy
Braunsberg.

Gegründet 1828. Gegründet 1828.
empfehlen ab Fabrik incl. Flasche
pro Flasche enthalt. 1/2 Ltr. ca. 1/2 Ltr. ca. 1/2 Ltr.
Ananav. 1,25 0,70
Ingber. 1,60 0,85
Allsch. 1,65 0,95
Grün. Pomeranz. 1,95 1,10
Banille 2,40 1,30
Rauhen-Gew. 2,40 1,30
Ralewfa. 1,40 0,75
Dopp. Pfeffer. 1,55 0,85
Bitter. 2,15 1,20
Anjavische
Rosen-Essenz. 2,25 1,25
Sunk-Essenzen,
Anis, Cognac und Arracs
sind in allen Preislagen vorräthig.
Wiederverkäufer erhalten ange-
messenen Rabatt.
Nachnahme oder franco Ein-
sendung des Betrages expedirt.

Avis!

4729] Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene
Anzeige, daß ich das

Hôtel Eylert
in Rosenberg Westpr.

den 1. Dezember 1895 käuflich erworben und übernommen
habe. Es wird mein Bestreben sein, Zimmer und Betten
in guten Zustand zu haben, für gute Speisen, Getränke
und aufmerksame Bedienung zu sorgen. Bitte mein neues
Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

August Küster,
Küster's Hôtel, früher Eylert,
Rosenberg Westpr., im Januar 1896.

Kapitalien

findbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen
Zinsfuß für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Rotterrei-
genossenschaften wie Industriellen größeren Umfanges unter ganz
besonders günstigen Bedingungen, auch dt. der Landtschaft.

Paul Bertling, Danzig.

Dampfmaschinen
neuester Konstruktion bauen und halten von 4-12 PK. vorräthig

Karl Roensch & Co., Allenstein.

Landwirthsch. Bauten

werden unter solidester Ausführung und Ver-
wendung besten Materials bei billiger Preis-
berechnung übernommen. [4774]

Zeichnungen u. Kostenaufschläge
in jedem Falle kostenfrei.

Dampfsägew. Waldenten
Ernst Hildebrandt.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Ziehung vom 7.-10. Januar 1896.

6261 baare Geldgewinne = 200000 Mark.

Haupt- 50000 Mk., 20000 Mk., 10000 Mk. usw
Gewinne
Original-Lose (einschl. Reichsstempel) à 3 Mk. 30 Pfg., Porto
u. Gewinnliste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet. [4767]

Willy Goecke, Bankgeschäft, Braunschweig.

Kataloge kostenfrei. Eigene Geschäftsstellen
in Breslau, Magdeburg, Göln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen

und
Sägegatter

bauen als Specialität
in höchster Vollkommenheit

Blumwe & Sohn

BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen
im Betriebe zu besichtigen.

Roststabgiesserei von L. Zobel

Bromberg

liefert als Specialität
Hartguss-Roststäbe

von feuerbeständigem
Material. [6417]

Unübertroffen in Haltbarkeit!
Grosse Kohlenersparnisse!

H. Steinthal, Weingrosshandlung, Wiesbaden

empfehlen als besonders preiswerth folgende garantiert
reine Naturweine: [9895]

1889er Dypenheimer à M. 12,-
Niersteiner Glö à 15,-
Geisenheimer " " 18,-
Göschheimer Berg " 20,-
p. Duzend

incl. Kiste u. Pack. ab Wiesbaden; ferner empf. m. reich-
haltiges Lager in Spirituosen und Vorbehangweinen.

Rauchschinken

ohne Schloß, vorzügl. Robschneider

Abgek. Rauchschinken

Schinkenwurst

Blensschinken

mit feinsten empf. in anerkannt
guter Qualität. [751]

Ferdinand Glaubitz

5/6, Herrenstraße 5/6,
Ferienweg-Anschluß 59.

Milchtransportkanen

nur stark und guter Verchluß
fertig stetig und hält am Lager

F. Lowinski, Kleinwermeister,
Graudenz, Unterthornerstr. 4.

4711] Um mein Lager zu räumen
verkaufe fertige

Damenpelze

zu jedem annehmbaren Preise.

Julius Raschkowski.

Gravattenfabrik
Blömer & Co.

St. Tönis-Crefeld 25.

Billigste Bezugsquelle
aller Arten Gravatten.
Stoffmuster u. illustr.
Preisliste gratis und
franco. [4564]

5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten

C. Ade's weltberühmte

Geldschranke

allein abso-
luter Sicher-
heit. Durchaus
fall- und
pulverfest.
Sämmtl.
Brenn- und
Einbruch-
proben
glänzend
bestanden.

Unzähl. erste Preise, all. eig.
Patente. Hoflieferant u. Lie-
ferant der höchsten Behörden,
Banken, Spar- und Vorschuß-
kassen etc.

General-Depot bei

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik, Danzig.

Musterchränke stets auf Lager.

Ein 2 3 4 6
auß. solid. geb.
Concert-Zug-
harmonika m.
Glockenbeag.,
35 cm hoch, 10
Zast., 2 Doppel-
bälge, vollst. kein
Mittel- u. Caden-
beagl., off. Claviatur, dauerhafte
weit auszieh. 3fach. Doppelbalg,
jede Falte m. Metallschubsteden,
beste Resorb.-Stimmen, daher
volle Orgelmacht, wirtl. grosse
Prachtinstrumente
mit 2 Regist., 40 St. M. 5.50
" 3 ekt. " 60 " 7.50
" 4 ekt. " 80 " 9.50
" 6 ekt. " 120 " 20.00
verwenden gegen Nachnahme
Die v. **Zwischenbüd.**
zu Mt. 5 off. Qual., Beschreib.
w. ob., ohne Glode, geb. w. zu
4420] **Mk. 4,50** ab.
Gebr. **Gündel, Klingenthal i. S.**
Harm.-Fabr. (kein Zwischbüd.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.

Pianoforte-

Fabrik L. Herrmann & Co.

Berlin, Neue Promenade 5,

empfehlen ihre Pianinos in neukreuz-
sait. Eisenconstr., höchst. Ton-
fülle u. fest. Stimm. z. Fabrikpr.
Vers. frei, mehrwöch. Probe geg.
Baar od. Raten v. 15 Mk. monatl.
an. Preisverz. free. [4420]

Wer hustet, nehme die räuh-
lichst bewährte u. itez zuver-
lässigen **KAISERS**
Brost-Caramellen
Malz-Extrakt m. Zuder i. feister
Form. Lindnerlicher b. **Süßen,**
Heiserkeit, Brust-Katarth u.
Berchleimung. Durch zahl-
reiche Atteste als einzig bestes
u. billigst anerkannt. In Paket,
à 25 Pfg. erhältl. b. **Fr. Kysor u.**
Lindner & Co. Nchl., Graudenz,
Gustav Lettau Nchl., D. Eylau.

Bettfedern u. Dauen

doppeltgereinigt, auf Drahtgewebe
lagernd, daher Garantie, daß kein
Staub oder sonstige Substanzen,
die der Feder Schaden verursachen,
sich vorfinden. Die Preise sind
billig gestellt. [76]

Bettfedern à Bfd. 30 Bf., 50 Bf.,
75 Bf., 1,00, 1,20, 1,50, 1,80, 2,00.
Halbdauen à Bfd. 1,80 Mt.

Dauen jog. Manarinen-Dauen
à Bfd. 2,50 Mt.

Extra hochfein, das Beste von
weißen Bettfedern à Bfd. 2,50,
3,00, 3,50 Mt.

Weiße Dauen à Bfd. 3,50, 4 Bfd.
4,50, hochfein à Bfd. 5,50 Mt.

Bettfedern u. Dauen in 70, 80,
86, 115, 130, 140, 172 Zentim.
Breite, in jeder Preislage.

Proben von Bettfedern werden
nicht unter 5 Bfd. versandt, gegen
Nachnahme. Bei größerer Bestell-
ung franco. Nichtgefallendes
nehme sofort zurück.

Wilh. Harming jun.,

Stadthagen

Erstes Schaumburg. Bispesches
Verbandh. - Abthl. Bettfedern.

Heirathen.

4743] Ein ev. Herr m. disponib.
Vermdg. find. Gelegenheit durch
Beirathung mit ein. ev. Fr. v.
angen. Neuz. e. städt. Schauf-
grundstück zu übernehm. Off. u.
H. J. 85 postl. Dirchan erbet.

Oberinspektor, in gut. Stell.,
32 J., ev., hübsche Figur, solider
Lebenswandel, tücht. Landwirth,
10000 Mt. Verm., wünscht eine
junge, vermögende Dame, auch
Wittwe, behufs Hebern. einer
g. Administration, z. heirathen.
Sollte die Dame ein kleines Gut
haben, so kann es verpachtet
werden. Damen, die glüchlich
beirath. woll., belieben ihre Meld.
unt. Nr. 4666 d. d. Geiell. einzuf.

Geldverkehr.

14500 Mark

Kindergelber, zu 4% verzinslich,
gekauft. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 4527 durch den Geiell. erb.

1500 Mark

zur sicheren Hypothek ver sofort
gekauft. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 4528 d. d. Geielligen erb.

Preis-Verzeichniß

der [4755]

Masten-Fabrik und

Berleib-Institut

von

T. A. Krause,

Allenstein Opr.

auf Verlangen gratis und
franco.

Sterilisirte Kindermilch
für die Flasche 10 Pfg. von
meinem Milchwagen und in
der bekannten Niederlage ber-
täuflich. [2239]
B. Flehn, Grubve.

Wurzel-
Schlittenförbe

engros & detail, offeriren
billig [4799]

G. Kuhn & Sohn.

Schweizer Uhren sind die
besten und
haben Weltruf. Illustr. Katalog
gratis. Auftr. porto- u. zollfrei.
Wiederverkäufern Rabatt!

Silb.-Remtr., Goldrand, Mk. 13.00
Silb.-Remtr., extrafein, " 15.00
Silb.-Anker, 15 Rubis, " 16.00
Silb.-Anker, hochfein, " 20.00
Silb. Dam.-Rem., 10 Rub., " 12.00
Silb. Dam.-Rem., hochf., " 14.00
14kar. goldene Remtr., " 24.00
18kar. goldene Remtr., " 26.00

Gottl. Hoffmann St. Gallen.

Taschen-

Remontoir-Nickel-
Schlüssel-Uhren, v. M. 3,00 a.
Remontoir-Silber-
Gold- " " 5,50 " " " 10,00 " " " 20,00 "

Wecker-

v. M. 2,40 an mit Ka-
lend. M. 4.

Regulateure

von Mk. 6.- an

Preis. grat. u. frko. Nicht-
convenirend. w. umgetauscht
o. Betr. zurückbez. Schriftl. Gar.

Uhrenversandgeschäft
Carl Schaller, Konstanz.

„Reuss“

Reform Schnell-

Dämpfer

der beste und
billig. Diebst-
f. Dämpf-
der Gegenw.
In Wien 1893
m. d. ersten
Staatspreise
ausgez. Vorz.
Zeugnisse!
Reitgeh. Ga-
rantie.
Koulauteße
Zahlungsb-
bedingung.

Hodam & Ressler

Danzig, [9280]

Maschinen-Fabrik.

Ein Eisladen i. besser Lage

in Dt. Krone

in welchem seit 4 Jahren ein
Ubrengeschäft betrieben wird, ist
vom 1. Juli 1896 eventuell mit
Wohnung zu vermieten.

Das Lokal eignet sich auch zum
Blumengeschäft, Materialon,
Zigarren- u. Schreibmaterialien-
Geschäft etc. etc.

Die Krone hat Gymnasium,
Baugewerkschule u. Präparanden-
Anstalt.

M. Apolant's Wwe.

St. Krone.

3995]

Damen

finden unt. strengster
Diskret. liebv. Aufn.
b. Fr. Hebeam. Daus,
Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Heirathen.

4743] Ein ev. Herr m. disponib.
Vermdg. find. Gelegenheit durch
Beirathung mit ein. ev. Fr. v.
angen. Neuz. e. städt. Schauf-
grundstück zu übernehm. Off. u.
H. J. 85 postl. Dirchan erbet.

Oberinspektor, in gut. Stell.,
32 J., ev., hübsche Figur, solider
Lebenswandel, tücht. Landwirth,
10000 Mt. Verm., wünscht eine
junge, vermögende Dame, auch
Wittwe, behufs Hebern. einer
g. Administration, z. heirathen.
Sollte die Dame ein kleines Gut
haben, so kann es verpachtet
werden. Damen, die glüchlich
beirath. woll., belieben ihre Meld.
unt. Nr. 4666 d. d. Geiell. einzuf.

Geldverkehr.

14500 Mark

Kindergelber, zu 4% verzinslich,
gekauft. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 4527 durch den Geiell. erb.

1500 Mark

zur sicheren Hypothek ver sofort
gekauft. Meld. briefl. m. Aufsch.
Nr. 4528 d. d. Geielligen erb.

Preis-Verzeichniß

der [4755]

Masten-Fabrik und

Berleib-Institut

von

T. A. Krause,

Allenstein Opr.

auf Verlangen gratis und
franco.

Kaution
erhalten Beamte und Privat-
gestellte. **G. Krosch & Co.,**
Danzig. [2506]

Vereine.

Friedrich-Wil-
helm-Victoria-
Seautzengilde

Graudenz.

4695] Der diesjährige
Königsball

findet

Sonnabend, den 18. Januar

statt.

Gefuche um Einladungen sind
an die Vorstands-Mitglieder
Glaubitz, Plindt und Behn bis
zum 9. Januar einzureichen.
Der Vorstand.

Obuch.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 12. Januar cr.

Nachmittags 3 Uhr

Ordentliche

General-Versammlung

in Lehmann's Hotel, hier.

Rehden, den 1. Jan. 1896.

Vorshuß-Verein zu Rehden

E. G. m. n. S.

Dr. Hoffmann, Kulersky,

W. Sabinski.

Sterbekasse

zu

Löbau Wpr.

Zu der am

Mittwoch, d. 15. Januar 1896

Abends 5 Uhr

im Caffeehause Saale hier selbst

stattfindenden

General-Versammlung

ladet die stimmberechtigten Mit-
glieder ergebenst ein. [4734]

Tagesordnung.

1. Berichterstattung über die Ge-
schäftslage.

2. Rechnungslegung für 1895.

3. Wahl des Vorstandes v. 1896.

4. Wahl der Revisoren der Rech-
nung für 1896.

5. Berichterstattung über den
Besand der Revision der
Rechnung für 1894 und De-
charge-Ertheilung bezüglich
der letzteren.

6. Geschäftliches.

Löbau Wpr., d. 2. Januar 1896.

Der Vorstand.

Im Auftrage: **Podzeit,**

Vorsitzender.

Vergnügungen.

Lenbach und Bismarck.

Professor v. Lenbach in München, dem wir so vortreffliche Bismarck-Portraits verdanken, gehört zu den Intimen des fürstlich Bismarck'schen Hauses, stellt es aber, wie aus einem Aufsatz: „Gespräche mit Franz v. Lenbach“ von W. Wyl im Januarhefte von Fleischer's „Deutscher Revue“ (herausgegeben von der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart) ersichtlich ist, ganz entschieden in Abrede, daß zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck etwas derart bestände, was man im gewöhnlichen Leben ein freundschaftliches Verhältnis zu nennen pflegt. „Er umarmt und küßt mich zwar, wenn ich ankomme oder abreise, und ich lebe wie ein Kind im Hause, was daher kommt, weil ich mit allen Mitgliedern der Familie befreundet bin; was aber den Fürsten anbelangt, so beschränkt sich sein Verhältnis zu mir darauf, daß ich nach seiner Ansicht gerade kein Dummkopf und distret bin, ihn auch sonst weiter in keiner Weise genire. Für meine Arbeit und die Bilder, die ich male, interessiert er sich nicht im Mindesten, richtet auch niemals eine Frage an mich, während ich, wenn das angeht, ihn ohne Unterlaß ausfragen und ihm Tag und Nacht zuhören könnte, denn er ist mir interessanter, als irgend etwas auf der Welt.

Die erste Gelegenheit, den Fürsten kennen zu lernen, erhielt ich in Kissingen kurz nach dem Kullmannschen Attentat. Mehrere mir befreundete Damen vermittelten meinen ersten Besuch im Hause des Fürsten. Ich reiste hin und wurde gut aufgenommen. Einige Zeit darauf kam es zu einem zweiten Zusammentreffen in Gastein. Ich besuchte dort eine Familie, die im oberen Stockwerke des Hauses wohnte, dessen unteres Bismarck mit seiner Familie inne hatte. Als ich zu meinen Freunden im oberen Stockwerk emporkletterte, sah ich unten die Fürstin, welche mich so grüßte, wie man Bekannte zu grüßen pflegt. Bei meinen Freunden oben angelangt, erzählte ich ihnen von dieser Begegnung und sie erklärten mir darauf, ich müsse nun auf alle Fälle bei Bismarck's einen Besuch machen. Ich weigerte mich und sagte, dazu hätte ich nicht das geringste Recht. Man drang aber in mich und sagte mir, ich müsse wenigstens meine Karte abgeben. Das that ich denn auch und ging dann zum Essen. Als ich darauf wieder aus dem Hotel kam, begegnete ich dem Fürsten, der mich sehr freundlich grüßte, und mir sagte, er sei eben im Begriff gewesen, mir einen Gegenbesuch zu machen. Der Fürst fragte mich, ob ich schon gegessen habe, und ich hatte die Geistesgegenwart, nein zu sagen, obwohl ich noch mein Dessert in den Händen spürte. Bismarck sagte nun: „Ah, da kommen Sie mit mir, ich esse heute allein.“ Er war in einer schrecklichen Stimmung. Eine Anzahl von Geheimräthen hatte ihn mächtig aufgeregt, und der Fürst machte seinem Ingrimm gegen diese ohne Umstände Luft. Auch sagte er, er sei in der Stimmung, jeden für einen Spitzbuben zu halten, der ihm nicht klar und deutlich das Gegentheil beweise. Darauf sagte ich: „Da möchte ich Eure Durchlaucht nur bitten, mich recht oft einzuladen, damit ich Ihnen für meine Person das Gegentheil beweisen könne.“

Bismarck hat jetzt eine milde Würde, die er früher nicht hatte. Das ist auch das einzige Zeichen hohen Alters, das sich an ihm entdecken läßt, denn sonst sind seine Sinne, besonders Gehör und Gesicht, ausgezeichnet, und er geht fernzugerade einher. Ich bin wie das Kind im Hause; das ist viel und wenig. Ich gehöre eben zu denen, um die der Fürst sich nicht zu kümmern und vor denen er sich nicht zu geniren braucht. Ja, wenn ich ein großer Politiker wäre, ein alter Diplomat, ein Parteiführer, das wäre etwas anderes, da gäbe es direkte Berührungspunkte zwischen uns. Man muß ihm etwas zu bieten haben, damit er sich mit einem beschäftige. Meine Kunst interessiert ihn, wie gesagt, nicht im Geringsten. Er hat keine Freunde im gewöhnlichen Sinne; er nimmt die Menschen für das, was sie ihm bieten, ist aber gegen Alle freundlich, gut und leutselig. So steht er allein mit seiner rastlosen Geistesarbeit, eine unaufhörlich rotirende Presse, die — kein Papier mehr zu bedrucken hat.

Sehr dröckig geht es oft bei Tafel zu. Jedermann ist da willkommen, wer gerade im Hause ist, ein Photograph, ein Inspektor, der wegen einer Hagelversicherung gekommen ist, ein Fortmann. Bismarck spricht mit dem ihm Unbekannten, schänkt ihm Wein ein, läßt ihn neben einem eben anwesenden Gefandten sitzen, und wenn der Mann fort ist, so fragt er: „Wer war denn der Kerl eigentlich?“ Dergleichen ist schon mit ganz einfachen Forstgehilfen passiert. Nach Frack oder dergleichen fällt es Niemand ein, zu fragen. Bei Tisch interessieren den Fürsten die Menschen nur als solche; wer zu sprechen weiß, ist ihm willkommen und wer sich auszuhalten versteht, ist es doppelt. Er ist eben ein Demokrat im reinsten und besten Sinne des Wortes, und das sind schließlich alle wahrhaft genialen Leute. . . .

Zwischen dem alten Kaiser Wilhelm und Bismarck, so erzählt Lenbach nach des Fürsten Mittheilungen weiter, herrschte keineswegs ein eigentliches intimes Verhältnis. Bismarck brachte es nur dazu, daß er den ganz langen Titel des Kaisers in den an den Monarchen gerichteten Schriftstücken, nur ein einziges Mal, das heißt auf den Kopf des Schriftstückes, zu setzen brauchte, ohne ihn im Texte wiederholen zu müssen; auch erhielt er das Privilegium, sich einfach mit dem Namen Bismarck unterzeichnen zu dürfen. Der Kaiser war dem Fürsten gegenüber immer von der ausgeglichtesten Lebenswürdigkeit, aber nie und nimmer ohne eine gewisse Fürsichtigkeit. Zum Beweise diene das folgende in Babelsberg vorgekommene kleine Begebenheit. Bismarck wurde ins Schloß zum Vortrag berufen. Der Kaiser, der bekanntlich ein Steinleiden hatte, war gerade recht unwohl. Als aber Bismarck eintrat, erhob er sich mühsam von seinem Stuhle und ging dem Fürsten entgegen. Er ließ ihn dann zum Vortrag neben sich sitzen, und als Alles vorüber war, so hätte Bismarck im Hinblick auf den leidenden Zustand seines „alten Herrn“ für sein Leben gerne gesagt: „Bitte, Majestät, bemühen Sie sich nicht,“ das wäre aber um keinen Preis angegangen. Er mußte es daher dulden, daß der arme, von bösen Schmerzen geplagte Greis abermals aufstand und ihm bis zur Thür das Geleite gab. So förmlich höflich war der Kaiser namentlich seit der Zeit gewesen, wo er Bismarck in den Fürstenstand erhoben hatte. Er hielt eben stets darauf, Jedermann alle ihm gebührende Ehre zu erweisen.

Aus der Provinz.

Gründenz, den 3. Januar.

Die Garnison-Verpflegungszuschüsse sind für das erste Quartal 1896 pro Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 10 Pf. in Strasburg; 11 Pf. in Konitz und Neustadt; 12 Pf. in Marienburg, Osterode, Soltau, Pr. Stargard und Stolp; 13 Pf. in Culm, Danzig, Graudenz, Marienwerder, Schlawe und Thorn; 14 Pf. in Meue und Rosenburg; 16 Pf. in St. Eylau und Riesenburg.

Für die im Jahre 1896 zur Verwendung kommenden Paktarten ist der hellblaue Unterdruck gewählt worden.

Der Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk- und Fasanen-Hennen, Haselwild und Gansen ist im Regierungsbezirk Posen auf den 18. Januar festgesetzt worden.

Der Vorstand des Westpreussischen Provinzial-Lehrervereins hat für das laufende Vereinsjahr den Zweigverein folgende Aufgaben gestellt: 1) Eine Gedächtnisfeier für

Bestalozzi. 2) Der Zeichenunterricht in der Volksschule. 3) Würde sich die Gründung einer Krankenkasse für Lehrer empfehlen? Die Verantwortung der letzten Frage soll bis zum 1. April im Vereinsorgan, dem „Preuß. Schulblatt“, erfolgen, damit die Vertreter des Provinzial-Lehrervereins in die Lage kommen, auf dem zu Pfingsten in Hamburg stattfindenden deutschen Lehrertage die Meinungen und Wünsche der Westpreussischen Lehrerschaft zum Ausdruck zu bringen.

Dem Vorstand des Provinzialvereins für innere Mission ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung erteilt worden, in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober d. Js. eine Hauskollekte für die Zwecke der inneren Mission bei den evangelischen Bewohnern der Provinz Westpreußen unter der Bedingung abzuhalten, daß die Einammlung der Geldbeträge durch Vermittelung der Geistlichen mittels Sammellisten bezw. durch polizeilich legitimierte Erheber in einmaligem Umlaufe von Haus zu Haus stattfindet.

Der Landgerichtsrath Elgnowski ist in Berlin im 66. Lebensjahre gestorben. In den 70er Jahren war er Kreisgerichtsrath in Goldap und vertrat einige Zeit den Wahlkreis Stalupönen-Goldap-Darkehmen im Abgeordneten-hause, wo er der Fortschrittspartei angehörte.

Dem Kreisphysikus und Strassentalkarzt Dr. Kleinert in Rawitsch ist der Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Der berittene Grenzaufseher Weber in Dittloschin ist als berittener Steueraufseher nach Litz und der Grenzaufseher Ault aus Brzoga, Kreis Thorn, nach Neufahrwasser versetzt.

Aus der Culmer Stadtniederung, 2. Januar. Heute Nachmittag brante auf dem in Gr. Lunau gelegenen Wiesengrundstücke des Rittergutsbesizers Reichel auf Paparczyn ein Wohngebäude nebst Stall vollständig nieder. Das Haus war von einem Inzestmann bewohnt.

Thorn, 2. Januar. Herr Amtsanwalt v. Voh aus Strasburg wird erst am 1. Februar die Geschäfte der hiesigen Amtsanwaltschaft übernehmen. Herr v. Voh ist zur Zeit des Kanzlers Leif in Afrika gewesen, hat aber wegen Erkrankung am Fieber seinen Abschied nehmen müssen. Der Handelskammersekretär Dr. phil. Stoy aus Braunschweig hat heute die Geschäfte bei der hiesigen Handelskammer übernommen.

Sedlitz, 2. Januar. Die Tabakpflanzler unserer Gegend haben jetzt wieder die erste Einnahme gehabt. Die meisten Fabrikanten haben kurz vor Weihnachten das Sandblatt, zum Theil auch das Dergut vom gelben Tabak abgenommen, die andern werden nach Neujahr mit der Abnahme beginnen. Da die Waare zur Zufriedenheit ausfiel, ging die Abnahme glatt vor sich, es sind weder von den Fabrikanten noch von den Verkäufern Klagen gehört worden. Der schwere Moorabak wird erst im Mai bezw. Juni geliefert.

Stuhm, 2. Januar. Der Landwirth Herr Poth aus Hospitalsdorf hat die bisher Herrn Joachim gehörige Wirthschaft (sogen. Erbscholtse) zu Pestlin mit todtem und lebendem Inventar für 105000 Mk. gekauft. Herr Joachim hatte vor etwa drei Jahren das Gut für 99000 Mk. in der Zwangsversteigerung erstanden.

Schweiz-Nenenburger Niederung, 2. Januar. Eine freudige Neujahrs-Überraschung ist von der Zuckerfabrik Schwyz den Rübenlieferanten bereitet worden. Die Fabriktheil der Lieferanten mit, daß sie nach Aufstellung der Korbilanz in der Lage ist, den Lieferanten, welche die Rüben mit 65 Pfg. pro Zentner und Nachzahlung verkauft haben, 10 Pfg. pro Zentner nachzuzahlen. Für die nächste Kampagne zahlt die Fabrik bei festem Abschluß pro Zentner Rüben frei Station 75 Pfg. bei 40 Prozent Schnitzelrückgewähr, bei Abschluß mit event. Nachzahlung 70 Pfg. pro Zentner Rüben Grundpreis und 60 Prozent Schnitzelrückgewähr (Rüben und Schnitzel frei Station). Außerdem werden die Rübenlieferanten schon jetzt aufgefördert, in Rücksicht auf eine etwaige gesetzliche Kontingentirung, das zu bebauende Rübenareal in ihrem eigenen Interesse umgehend anzugeben.

Krojanke, 1. Januar. In der Generalversammlung der Schmiede, Schlosser, Stellmacher, Böttcher, Drechsler- und Klempner-Zunft wurde zum Altmeister Herr Stellmachermeister Jytrun gewählt.

Wartenburg, 2. Januar. Am Montag Nachmittag kam in der Scheune des Grundbesizers Konrad Feuer aus, das sowohl diese nebst zwei darin befindlichen Pferden, einem Karoussel und sonstigen Sachen, sowie das daneben stehende, dem Kaufmann Reizug gehörende Wohnhaus zum Theil vernichtete. Letzteres war von 11 armen Familien bewohnt.

Altenstein, 2. Januar. Die Stadtverordnetenversammlung hat am Montag die Wahlen des Herrn Redakteurs Buchholz und des Herrn Schuhmachermelsters Jagalski (beide Centrum) mit 13 gegen 9 Stimmen für ungültig erklärt. Wegen dieses Beschlusses wird Einspruch beim Bezirksauschuss erhoben werden.

Krone a. B., 1. Januar. Der bisher an Herrn Guido Wehlich verpachtete Kurparkgarten an der Zuckelstraße geht vom 1. April d. Js. auf Herrn Restaurateur Max Schneider aus Culm über. Herr Wehlich übernimmt das Parow-Lokal in Culm.

Posen, 2. Januar. Das hiesige Bankhaus Heimann Saul hat in Gemeinschaft mit der Firma F. W. Krause u. Co., Bankgeschäft und mit der Firma Delbrück, Leo und Co. in Berlin eine Prozentige Anleihe der Provinz Posen übernommen, die demnachst an der Berliner Börse zur Einführung gelangen soll.

Der Hilfsgefangenen-Ausscher v. Lissowski aus Zerfisch gerieth gestern Vormittag in einer Schänke mit dem Fuhrwerksbesizer Max Lesser in Streit, der schließlich in eine arge Schlägerei ausartete. Die beiden Streitenden wälzten sich auf dem Boden herum und bearbeiteten sich mit den Fäusten. Der Geschäftsführer des Lokals, der sie trennen wollte, erhielt von dem betrunkenen Lissowski einen Stich mit dem Seitengewehr in die linke Hand, deren Pulsader durchschnitten wurde. Zwei Schmiedegesellen und ein Kollkutscher, die dem sich wiefend Geberden das Seitengewehr entreißen wollten, wurden schwer verletzt. Die Verbindung der Verwundeten dauerte über eine Stunde. v. Lissowski wurde verhaftet.

Gnesen, 1. Januar. Wie bereits mitgetheilt, wird für unsere Stadt eine Ausstellung für Volksernährung sowie Gasthof- und Hauswirthschafts-Gegenstände aller Art geplant. Vor einigen Tagen fand eine vom Ausstellungs-Komitee einberufene Versammlung der Gewerbetreibenden statt. Der erste Vorsitzende des Ausstellungs-Komitees, Brauereibesizer Kose, führte aus, daß die Gewerbetreibenden kleiner und mittelgroßer Städte jetzt sehr schwer gegen das Vorurtheil anzukämpfen haben, daß Waaren nur gut und vorthellhaft aus großen Städten bezogen werden können. Die hiesige Ausstellung solle nun ein anschauliches Bild der Leistungen der Gewerbetreibenden unserer Stadt und unseres Bezirkes geben, um jenes Vorurtheil zu bekämpfen. Die Ausstellung soll am 18. April eröffnet und am 27. April geschlossen werden. Die Behörden haben bereits ihr Entgegenkommen zugesichert. Der Vorschlag der Ausstellung soll den Armen unserer Stadt zufließen. Aus der Versammlung sagten 36 Gewerbetreibende die Betheiligung an der Ausstellung zu.

Ostrowo, 2. Januar. Zum 1. April er. wird die Vorschule des hiesigen Kgl. Gymnasiums, welche in den letzten Jahren durchschnittlich von nur neun Schülern besucht wurde, eingehen. Der an der Anstalt angestellte Lehrer v. Wendorf tritt zum gleichen Zeitpunkt in den Ruhestand. — Die Regierung hat den hiesigen Schulvorstand an aufgegeben, eine Dienstaltersstala für die Volksschullehrer einzuführen.

Samotschin, 1. Januar. Der bisher an der hiesigen evangelischen Kirche angestellte Hilfsprediger Grümacher ist als Pfarrer in Kotusch, im Kreise Schmiegel, berufen; an seine Stelle tritt Hilfsprediger Jost.

Introschin, 1. Januar. Von einem schweren Brand-unglück ist vorgestern der Kaufmann Klubich in Kobylin betroffen worden. Fröh begab sich der Lehring mit einer Sicherheitslaterne in den Keller, in dem sich ein Ballon mit Benzin befand, welchen zu schließen man verabsäumt hatte. Die dem Ballon entströmten Dämpfe explodirten und der ganze Keller stand in Flammen. Der Lehring erlitt voller Brandwunden und liegt schwer krank darnieder. Das Feuer sprengte die Wände des Kellers und verbreitete sich durch das ganze Haus, so daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten und alles Inventar, sowie sämtliche Waarenbestände, die nur niedrig versichert sind, ein Raub der Flammen wurden.

Dornik, 1. Januar. Das etwa 6000 Morgen große Rittergut Bombliu mit den dazu gehörigen Vorwerken Marianowo und Krug ist für 690000 Mk. an den Ingenieur Alb. Schmidt aus Berlin verkauft worden. Bisher gehörte es einem Polen, Heinrich v. Dobrzycki, einem Sohne des polnischen Generals Titus v. Dobrzycki, der an der Spitze einer großen Schaar Senfsmänner, welche er gegen die Festung Posen führen wollte, im Jahre 1848 an der hiesigen Warthebrücke von preussischem Militär erschossen wurde.

Kolberg, 1. Januar. Der Gymnasialoberlehrer Professor Neumann, einer der Stadtverordneten, welche das Vertrauensvotum für den Bürgermeister Kummert in der Straschloßangelegenheit unterschrieben haben, hat nun sein Mandat als Stadtverordneter niederlegen müssen.

Hummelsburg, 1. Januar. Gestern wurde hier ein Thierschutzverein gegründet. 17 Herren traten sofort bei. In den Vorstand wurden gewählt: die Herren Kreisthierarzt Paulat als Vorsitzender, Lehrer Kamensky als Stellvertreter, Lehrer Fehlbeg als Schriftführer und Maurermeister Simon als Kassirer.

35. Forts.] Bornehme Proletarier. (Nachdr. verb. Roman von Arthur Rapp.)

Kopfschüttelnd, grübelnd machte sich Herr von Schlieben nach Tornow's Wohnung auf den Weg; denn es verlangte ihn dringend, Aufklärung zu erhalten. Er fühlte sich Tornow zu tiefem Dank verpflichtet und der Gedanke, daß irgend ein Mißverständnis störend zwischen sie treten könnte, bereitete ihm ein lebhaftes Mißbehagen.

Willy Tornow öffnete dem Klingelnden die Korridorthür. Auch er zeigte ein sonderbar finsternes Gesicht, als er des Majors ansichtig wurde und er erwiderte die freundliche Begrüßung des alten Herrn mit fast verlegender Kälte.

„Könnte ich Ihnen Herrn Papa sprechen?“ fragte Herr von Schlieben, sich in stillem Aerger auf die Lippen beißend. Willy Tornow öffnete die Thür der „guten Stube“, ließ den Major eintreten und entfernte sich, ohne ein Wort zu äußern.

Der Major stand mitten im Zimmer und zupfte in nervöser Ungeduld am Schnurr- und Backenbart. Was hatte diese an den Tag gelegte Unfreundlichkeit, mit der ihm mit einem Male von dem Sekretär und seiner Familie begegnet wurde, zu bedeuten?

Es verstrichen einige Minuten, ohne daß jemand erschien. Vergebens zermarterte sich der Major den Kopf, ob er sich der Familie des Sekretärs gegenüber irgend etwas habe zu schulden kommen lassen.

Verzante man, daß man ihm das Darlehn gegeben? Schon befürchtete er, daß Tornow sich am Ende garnicht zeigen würde, da endlich öffnete sich die Thür und der Sekretär trat ein.

Auch jetzt wieder die kühle, ernste Miene, die starre, gezwungene Haltung. Herr von Schlieben athmete auf. Jetzt konnte ihm Tornow nicht mehr ausweichen, jetzt sollte er ihm Rede stehen. Lebhaft auf ihn zugehend, legte er ihm ohne weiteres die Frage auf die Brust: „Lieber Tornow, was haben Sie denn um Himmelswillen? Ist denn irgend etwas vorgefallen?“

Der Sekretär blickte womöglich noch düsterner und entgegnete mit umflorter Stimme: „Meine Tochter Frieda liegt auf den Tod darnieder.“

„Ah — das — das thut mir von Herzen leid“, äußerte der Major in aufrichtigem Mitgefühl, und im Stillen sagte er sich, daß das allerdings manches erklärt, aber noch immer nicht die ihm gegenüber an den Tag auffallend feindselige Haltung.

„Was ist es denn?“ fragte er ahnungslos weiter. Tornow schlug unwillkürlich die Augen nieder und seine Stirn legte sich in tiefe Falten, während er leise entgegnete: „Sie hat einen Selbstmordversuch gemacht.“

Herr von Schlieben prallte erschrocken zurück und stotterte: „Aber — was — was hat sie denn veranlaßt?“

Sich dem gebeugt dastehenden Mann nähernd, sagte er seine Hand, drückte sie herzlich und sagte: „Halten Sie es nicht für zudringliche Neugierde, mein lieber Tornow, nein, es ist das aufrichtigste, herzlichste Mitgefühl, daß mich zu dieser Frage veranlaßt.“

Der Sekretär zog seine Hand zurück, während eine brennende Röthe in seinem Gesicht aufschlug, und zwischen den auf einander gebissenen Zähnen mit herber Schärfe und Bitterkeit stieß er hervor: „Unglückliche Liebe — die alte Geschichte! Man hat ihr vorgeredet, daß man sie liebe, ihr den Kopf verdreht mit süßen, schönen Redensarten. Und das dumme Ding hat sich eingebildet, daß es nun gleich an das Heirathen gehen werde. Aber natürlich, davon wollte der Herr Liebhaber nichts wissen. Er hat ihr in schöner Rede auseinandergesetzt, daß zwischen ihnen von beiden vom Heirathen garnicht die Rede sein könne. Die arme Tochter eines simplen Telegraphen-Sekretärs, der zwar ein anständiger Mann ist, aber doch immer nur ein ehemaliger Unteroffizier, könne niemals die Frau eines Offiziers werden.“ Die Hände des Sprechenden ballten sich unwillkürlich und seine zornfunkelnden Augen und das Zittern, das seinen Körper durchlief, bekundeten die heftige Erregung, die ihn in diesem Moment durchglühte.

Dem Major gab es einen sichtbaren Muck. „Eines Offiziers“, wiederholte er mechanisch und schlug betreten die Augen nieder. Nun begriff er den Grund der ihm bewiesenen Gereiztheit. Sie galt dem Offizier in ihm, dem Angehörigen des Standes, von dem wieder einmal ein jüngerer Mitglied im frevelhaften Leichtsinne eine Liebes- kommode angesponnen hatte, die nun zur Tragödie sich ent- wickelte.

„Lieber Tornow“, sagte er warm und mit ehrlichem Eifer: „Sie und die lieben Ihrigen thun mir unrecht, wenn Sie mich so — so gleichsam mit verantwortlich machen und mir ein böses Gesicht zeigen, weil ein gewissenloser Kamerad sich gegen Ihr Fräulein Tochter und Sie und gegen Ihre Familie so — so unentschuldig vergangen hat. Niemand kann strenger in diesen Dingen urtheilen, als ich. Ich bin gewiß in jungen Jahren kein Duckmäuser gewesen, aber der Friede und die Ruhe ehrenwerther Familien sind mir immer heilig gewesen und einer Dame von der Bildung und den Eigenschaften Ihres Fräulein Tochter hätte ich mich nie anders als in der achtungsvollsten Weise zu nähern gewagt. — Wie heißt denn der Herr?“

Tornow kämpfte einen Augenblick mit sich. Die Worte des Majors hatten ihren Eindruck auf sein leicht bewegtes Gemüth nicht verfehlt. Dazu die alte Verehrung, der alte Respekt vor dem ehemaligen wohlwollenden Vorgesetzten. Aber dann kam doch wieder die tiefe Empörung über das, was seiner Tochter widerfahren, was in ihr auch ihm ge- sehen, grade von einer Seite, die ihm Dank schuldete, zum Durchbruch.

„Ihr Herr Sohn Hubert war es!“ stieß er finster und mit einem gewissen Trotz hervor.

Der alte Offizier stand wie betäubt und seine Augen starrten in sassunglosem Schreck auf den, der ihm so un- erwartetes, so furchtbar peinliches verkündete.

Tornow aber konnte sich nicht länger zurückhalten. All der Groll, den er in diesen acht Tagen in sich genährt, der bittere Muth, von dem ihm die Seele erfüllt war, machte sich jetzt in den ungestüm hervorbrechenden Worten Luft: „In Liebe und Sorge hat man sein Kind großgezogen, sie gehegt und gepflegt und alles an sie gewandt, was man irgend vermochte. Zur Freude und zum Stolz ist sie einem herangewachsen und man sieht in ihr sein Liebstes und Bestes, was einem Gott geschenkt. Und dann kommt solch ein leichtsinniger junger Herr und nähert sich ihr heimlich, hinter dem Rücken der Eltern und nur, um sich ein paar amüsante Stunden zu verschaffen, bringt er Herzeleid und Verzweiflung über eine Familie, die ihm nie etwas zu Leide gethan. Ich bin nur ein schlechter, einfacher Mann und mein Vater war ein armer Handwerker, aber ein Herz und eine Ehre hat man darum doch und man empfindet das Unrecht, das einem angethan ist, ebenso bitter und schwer, wie irgend ein anderer.“

Der Sprechende, der sich in eine immer heftiger auf- lodende Aufregung hineingeredet hatte, schlug sich besteuert mit der geballten Faust auf die Brust. Und nun, nachdem er sich das Herz um ein gut Theil leichter gemacht, fuhr er mit weniger Erregtheit fort: „Ich bin ja kein Phantast und kein eingebildeter Narr und ich kenne ja die Verhältnisse genug, um zu wissen, daß Ihr Herr Sohn an eine nähere Verbindung mit meiner Familie nicht denken darf, aber die Frieda, wie nun einmal die jungen Mädchen sind, hat sich doch wohl so etwas eingeredet und Ihr Herr Sohn hat sie ja wohl die ganze Zeit über in dem Glauben gelassen, bis er ihr nun vor einigen Tagen rumbweg erklärte: alles sei nur Spaß gewesen und er dürfe nie daran denken, Ernst zu machen. Da natürlich war es zu spät. Der Herr Lieutenant aber hätte besser gethan, seine Augen auf irgend eine andere zu richten, die vielleicht eher Spaß verstanden hätte, als meine Frieda.“

Die letzten Worte wurden wieder mit erhobener, an- klagernder Stimme und in einem unverkennbaren Ton herber Bitterkeit gesprochen. Der Major aber fand endlich seine Fassung und seine Sprache wieder.

„Sie sehen mich ebenso überrascht, wie tief erschüttert“, nahm er das Wort, und der bewegte Klang seiner Stimme, sowie seine bekümmerten Mienen bewiesen, wie nahe ihm die Eröffnung Tornow's ging. „Nie hätte ich mich einer derartigen Handlungsweise, noch dazu Ihrer Familie gegenüber, von meinem Sohn Hubert versehen; Hubert, der immer ein rezes Gefühl für Ehre und Pflicht besaß!

Aber das sind die lazen Anschauungen der neuen Zeit, der jungen Herren, die von dem Vorrecht ihrer Sonderstellung so übertrieben hohe Vorstellungen haben und der Pflichten, die ihnen diese Stellung auferlegt, nur zu leicht vergeren. Ich aber, mein lieber Tornow, bin nicht willens, meinen Sohn, so sehr er mir bisher auch immer Veranlassung gegeben, auf ihn stolz zu sein und alles, was er that, gut und recht zu heißen, in dieser An- gelegenheit in Schutz zu nehmen. Ich behauere aus auf- richtigem Herzen, daß Ihnen und den Ihrigen eine solche Unbill von Seiten eines meiner Familienangehörigen wider- fahren ist und ich bitte Sie, Ihrem verehrten Fräulein Tochter gegenüber der Dolmetsch dieser meiner Gefühle zu sein. Apropos, Ihr Fräulein Tochter — ich hoffe doch, daß sie den — den Unfall glücklich übersteht wird?“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Als kritische Tage erster Ordnung kündigt Professor Falb für das neue Jahr folgende an: den 20. Januar, 28. Februar, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September, 6. Ok- tober, 5. November; als kritische Tage zweiter Ordnung: den 13. Februar, 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. September, 4. Dezember. Der 14. Januar, 12. Mai, 11. und 25. Juni, 24. Juli, 21. Oktober, 20. November, 20. Dezember sind nach Falb kritische Tage dritter Ordnung.

— Kaum ist der Schneidermeister er Dove todt, so taucht auch schon wieder die Kunde von einem neuen kugel- scheinigen Panzer auf, den der Holländer van Straten in Neu- strah erfunden hat. Dieser neue Kugelpanzer wurde (nach einer Mittheilung des Patent-Bureaus von Richard Alders in Görlitz) kürzlich in Amsterdam im Beisein von höheren Militärs und Aerzten durch den Kunstschützer Robonnet auf der Brust des Erfinders einer Probe unterzogen, die alle Erwartungen weit über- troffen hat. Ein Gewehrschuß, der eine 10 Zentimeter starke Eichenplatte und eine 1/2 Zentimeter dicke Stahlplatte durchschlug, konnte dem nur 2 1/2 Millimeter starken Panzer nichts anhaben, da alle Kugeln platt in demselben liegen blieben. Die Stoffe, aus welchen der Panzer zusammengesetzt ist, sind aus dem Pflanzenreiche und Geheimniß des Erfinders.

— Oftern in Jerusalem zu feiern, dazu bietet sich in diesem Jahre auch weniger Bemittelten die Gelegenheit dar, die sich einer Mitte März von Venedig abgehenden Gesellschaft an- schließen. Diese Reise soll nicht eine auf Gewinn abzielende Veranstaltung eines berufsmäßigen Reiseunternehmers, sondern eine auf dem Genossenschaftsprinzip beruhende Gesellschafts- reise ganz privater Art sein, zu der Angehörige der gebildeten Stände, auch Damen zugelassen werden. Da die Leitung in erfahrenen Händen liegt, auch wegen Landausflügen, Unterkunft und Verpflegung in Hotels mit ortsbekanntem Reisebureau und Hotelverwaltungen Vereinbarungen getroffen sind, so dürfte diese Reise daselbst bieten wie geschäftsmäßige Reiseveranstaltungen. Daneben hat sie den Vortheil größtmöglicher Billigkeit. Außer dem heiligen Lande und Syrien (Damasus) wird Alexandria, Kairo (Suezkanal), Athen, Olympia, Mykenä und Konstantinopel besucht werden. Die Rückreise erfolgt per Bahn durch die untern Donauländer. Am 27. April findet die Reise in Wien ihren Abgang. Zu näherer Auskunft sind bereit die Herren Ober- lehrer Böhrig, Hr. Rent. im Gr. Gen. Stab Maercker Berlin, Stubenrauchstraße 9 I A und Pfarrer Zimmer-Neutirch, Kr. Marienburg Str.

Briefkasten.

A. M. 1) Die Meldungen zum Supernumerar der indirekten Steuerverwaltung sind zu zahlreich, daß auf eine baldige Annahme nicht zu rechnen ist. Die wissenschaftliche Vorbildung ist vor- handen, wenn der Bewerber die erste Klasse einer höheren Schule mit neunjährigem Lehrgange, d. h. eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Ober-Realschule, mindestens ein Jahr lang mit gutem Erfolge besucht hat, oder das Reisezeugniß einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange in Verbindung mit dem Reisezeugniß einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule besitzt. Die Provinzial-Steuer-Direktoren sind zur An- nahme von Supernumeraren innerhalb der für ihren Verwaltungs- bezirk festgesetzten Anzahl selbstständig befugt, wenn die Bewerber 1. die erforderliche wissenschaftliche Bildung besitzen, 2. den Dienst im stehenden Heere oder in der Flotte befriedigend abgeleistet haben und einen gesunden, für den Grenz- und Steueraufsichts- dienst geeigneten Körper besitzen, 3. in der Lage sind, während der Ausbildungszeit ohne Weisung der Staatskasse ihrem Stande gemäß zu leben, 4. das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Ausnahmen hiervon kann nur der Finanzminister machen. 2) Später.

G. W. in Elm. Die Verluste der Franzosen im Kriege 1870/71 betragen 80000 Todte, die Deutschen haben in jenem Kriege 40080 Todte verloren.

A. N. Nach § 5 des Jagdvolzeigesetzes sind die Besitzer isolirt belegener Höfe berechtigt, sich mit denjenigen Grundstücken, welche zusammenhängend den Hof ganz oder theilweise umgeben, also nicht mit fremden Grundstücken im Gemenge liegen, von dem gemeinschaftlichen Jagdbezirk auszuschließen, wenn gleich die Grund- stücke nicht 300 Morgen groß sind. Auf allen derart ausgeschlossenen Grundstücken muß, solange die Ausschließung dauert, die Aus- übung der Jagd ruhen. Trifft Vortheil aus den vorliegenden Fällen zu, so ist ein entsprechender Antrag an den Gemeindevorsteher zu richten, im anderen Falle muß das Grundstück zu dem gemein- schaftlichen Jagdbezirk geschlagen und eventl. verpachtet werden. Die Gemeindevorstellung bezw. Gemeindevorvermittlung hat mit der Verpachtung der Jagd auf gemeinschaftlichen Jagdbezirk ab- solut nichts zu thun, hier beschließt allein der Gemeindevor- steher.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

Roßkaskanien bieten geschrotet ein gutes Weisfutter für Mastrinder und -Schweine; an Kälber sie zu verfüttern ist nicht rathsam.

Wischrot darf unter keinen Umständen an Milchvieh ge- füttert werden, da es nachtheilig auf die Absonderung der Milch wirkt.

Vide, verhärtete Euter müssen mit Kaffelblumen — oder Kamillenanzug gebrüht und darnach mit Seife eingerieben werden. Salmiakgeist ruft Entzündungen vor. Die Thiere sind vor Zugluft zu schützen und bedürfen trockener Streu.

Thorn, 2. Januar. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen fest, 128-30 Rfd. holländ. 130-32 Rfd. hell 136-40 Rfd., 132-33 Rfd. hochbunt 140-42 Rfd. — Roggen un- verändert, 103-10 Rfd. nach Qualität. — Gerste rau, keine Brau- gerste 115-20 Rfd., Mittelgerste 105-110 Rfd., Futtergerste 95-96 Rfd. — Safer nach Qualität von 100-108 Rfd.

Bromberg, 2. Januar. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 146 Rfd., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Rfd., geringe unter Notiz. — Gerste rau, keine Brau- gerste 108-116 Rfd. — Erbsen Futter- waare 108-120 Rfd., Kochwaare 125-135 Rfd. — Safer alter nominell, neuer 105-115 Rfd. — Spiritus 70er 31,00 Rfd.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 2. Januar 1896. Fleisch. Rindfleisch 42-60, Kalbfleisch 40-68, Hammelfleisch 38-56, Schweinefleisch 38-48 Rfd. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 60-70, Speck 50 Rfd. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse, Enten, Hühner, alte, — jung, — Tauben — Rfd. per Stück. Gänse per Stück 2,50-3,00, do. per 1/2 Kilogr. 0,35-0,46, Enten 1,00-1,55, Hühner, alte, —, junge, 0,55-1,35, Tauben — Rfd. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 49-67, Zander —, Barsche 36-40, Karpfen 64-73, Schleie 65-76, Heise 30-40, bunte Fische 15-30, Aale 55-100, Wels — Rfd. per 50 Kilo. Fische Fische in Eis. Dorsch 170, Lachsforellen 180, Hechte 20-45, Zander 40-80, Barsche 19-21, Schleie 48, Heise —, bunte Fische (Blöße) 17-18, Aale 22-71 Rfd. per 50 Kilo. Geräucherte Fische. Aale 0,55-1,00, Stör 0,90-1,10 Rfd. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60-6,00 Rfd. per Schod. Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,00-3,10 Rfd. p. Schod. Butter. Freise franco Berlin incl. Provizion. Ia 98-103, IIa 88-92, geringere Hofbutter 80-85, Landbutter — Rfd. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30-65, Limburger 25-38, Tilsiter 12-60 Rfd. per 50 Kilo. Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr. Rosen-1,25-1,50, lange —, Rabeische 1,50-1,75, weiße 1,50-1,75 Rfd., Kohlrabi per Schod —, Merrettig per Schod 8,00-12,00, Petersilienwurzel per Schod —, Salat per Schod —, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Kürbistohl per Schod 3,00-6,00, Weißstohl per 50 Kgr. 2,50-3,00, Rothstohl per 50 Kgr. —, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,00-4,00 Rfd.

Berliner Produktenmarkt vom 2. Januar.

Weizen loco 139-153 Rfd. nach Qualität gefordert, Mai 149,25-148,75-149 Rfd. bez., Juni 150-149,75 Rfd. bez., Juli 150,75-150,50 Rfd. bez. Roggen loco 118-123 Rfd. nach Qualität geford., Januar 119,25-119 Rfd. bez., Mai 124,50-124 Rfd. bez., Juni 125,25 124,75 Rfd. bez., Juli 125,75-125,25 Rfd. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 Rfd. nach Qualität gef. Safer loco 114-145 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 118-126 Rfd. Erbsen, Kochwaare 142-165 Rfd. per 1000 Kilo, Futterw. 120-132 Rfd. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübel loco ohne Fass 46,2 Rfd. bez. Petroleum loco 22,2 Rfd. bez., Januar 22,1-22,2 Rfd. bez., Februar 22,4 Rfd. bez., März 22,5 Rfd. bez.

Magdeburg, 2. Januar. Zuderbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,35-11,50, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,90-11,05, neue 10,90-11,05, Nach- produkte excl. 75% Rendement 7,90-8,85. Feit.

Stadtbrieferledigung.

4765] Der hinter dem Müller- gellen Peter Janzat, unbe- kannten Aufenthalts, unter dem 16. November 1895 erlassene, in Nr. 275 für 1895 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief ist er- ledigt. Aktenzeichen: III. J. 636/95.

Granden,

den 31. Dezember 1895. Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

4589] Im Wege der Zwangs- vollstreckung soll das im Grund- buche von Menthen, Band 23, Blatt 39, Artikel 23, auf den Namen des Hotelbesizers Gein- rich Anselmann, früher in Menthen, jetzt in Osterode i. Hrb. eingetragen, zu Menthen belegene Grundstück

am 14. April 1896,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht veräußert werden.

Das Grundstück ist mit 195,24 Mark Reinertrag und einer Fläche von 34,28,80 Sektar zur Grund- steuer, mit 154 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver- anlagt. Auszug aus der Steuer- rolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Ab- schätzungen und andere das Grund- stück betreffende Nachweisungen, können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Erthei- lung des Zuschlags wird

am 15. April 1896,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden

Christburg,

den 11. Dezember 1895.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

4740] Ueber das Vermögen der Handelsfrau Malie Platauer geb. Fabian in Bischofs- werder wird heute

2. am Januar 1896,

Vormittags 11 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Emil Kauz in Dt. Ehlau wird zum Konkurs- verwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis

zum 1. März 1896

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des er- nannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger- ausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 der Konkurs- ordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 29. Januar 1896,

Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der ange- meldeten Forderungen auf

den 21. März 1896,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 6, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkurs- masse etwas schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Ge- meinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Vertheilung in Anspruch nehmen, dem Konkurs- verwalter bis

zum 1. März 1896

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht II

zu Dt. Ehlau.

Holzmarkt.

Holzverkaufs- Bekanntmachung.

Kgl. Oberförsterei Stronnau.

4772] Am 10. Januar 1896,

von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Wudzin bei Klahreim

1) aus dem frischen Einschlage: Rullau, Jag. 201 Kiefernbaum- hölzer Nr. 633-763 = 3 Stk. II, 26 Stk. III, 54 Stk. IV, 48 Stk. V. A., Birkengehuden 52 Stk. IV. u. V. A., Sandau, Kottai- tät, Jag. 115, 116, 117, 128, 129, 132, Kiefernbaumhölzer 8 Stk. II, 59 Stk. III, 98 Stk. IV, 27 Stk. V. A., Sandau und Wollsgarten: 170 rm Kiefern Reifig II. A., Neubrück: 360 rm Kiefern-Reifig II. A.

2) aus dem vorjährigen Ein- schlage (von Mittags 12 Uhr ab) 2000 rm Kiefern-Kloben, 180 rm Kiefern Stubben, 60 rm Eichen- Kloben, 27 rm Aspen-Kloben, 13 rm Birken-Kloben

öffentlich meistbietend zum Ver- kauf ausbezogen werden.

Erone a. Br.,

den 1. Januar 1896.

Der Oberförster.

Wallis.

4771] Bei dem nächsten

Holzverkaufstermin

gelangen aus dem Forstrevier

Gollub zum Einzelausbebot:

am 9. Januar cr.,

von Vormittags 10 Uhr an,

in Sultan's Hotel in Gollub,

Kiefern Baum- und Schneidholz

aus dem laufenden Einschlage:

Kneiche Jagden 74 b, 104 Stück

mit ca. 250 fm.,

Viberal Jagden 100 b, 23 Stück

mit ca. 12 fm.,

Raßwald Jagden 142 b, 480 Stück

mit ca. 460 fm.,

Lolaren Jagden 177 b, 64 Stück

mit ca. 26 fm.,

Lolaren Jagden 181 b, 552 Stück

mit ca. 682 fm.

Brennholz aus dem vorigen

Wirtschaftsjahr:

Raßwald: 6 rm Aspen-Kloben

und 245 rm Kiefern-Stochholz,

Lolaren: 188 rm Kiefern-Stoch-

holz und 25 starke Stangen-

hansen; aus dem neuen Ein-

schlage alle Sortimente je nach

Vorrath und Nachfrage;

am 16. Januar cr.,

von Vormittags 10 Uhr an,

im Lhom'schen Gasthaus in

Malßen:

Rußholz: Straßburg Jagden 28 a,

17 Birken mit 8 fm und 353

Kiefern mit 368 fm

Brennholz: aus dem vorigen

Einschlage.

Malßen Jagden 43: 32 Weichholz-

Stangenhausen; aus dem neuen

Einschlage alle Sortimente je

nach Vorrath und Nachfrage.

Df. Gollub,

den 1. Januar 1896.

Der Königl. Oberförster

Schödon.

Holzverkaufs- Bekanntmachung.

4764] Im Quartal Januar/März

1896 finden in der Oberförsterei

Rothebude folgende Holztermine

statt:

I. Monat Januar:

Sonnabend, d. 11. u. 25. d. M.,

II. Monat Februar:

Sonnabend, den 8. u. 22. d. M.,

III. Monat März:

Sonnabend, den 7. u. 21. d. M.

Die Termine werden im Gast-

haus Waldlate bei Rothebude

abgehalten und beginnen jedes-

mal 10 Uhr Morgens.

Wegen der in den einzelnen

Termine zum Ausbebot kommen-

den Bau- und Nutzholzer wird

jedesmal besondere Bekann-

machung erlassen werden.

Der diesjährige Einschlag an

vorzüglichem Kiefern-Strohholz

wird voraussichtlich im Termin

den 25. Januar

zum Ausbebot kommen.

Rothebude,

den 30. Dezember 1895.

Bitmann, Oberförster.

[4575] In Rielub findet der

freihändige

Holz-Verkauf

Montag u. Donnerstag Vor-

mittag statt. Meldungen bis

9 Uhr beim Förster.

Die Güts-Verwaltung.

Verkauf

von Brennholz

in der Königl. Oberförsterei

Bülowsheide.

4731] Am

Freitag, d. 10. Januarec.

von Vormittags 10 Uhr ab

kommen im Krüge zu Bülows-

heide aus dem Schußbezirk

Elkergrund, Bülowsheide,

Althütte, Mintau u. Neubütte

ca. 400 rm Kiefern-Kloben,

150 rm Kiefern-Evaltkloben,

50 rm Kiefern-Rundhölzer sow.

17 Stück Kiefern-Stangen I. A.

und 800 rm Kiefern-Reifig I.

u. II. A. in Stangenhausen

meistbietend zum Verkauf.

Langanholz gelangt nicht

zum Ausbebot.

Bülowsheide,

den 1. Januar 1896.

Der Königl. Oberförster

Zwangsvollstreckung.
4587] Im Wege der Zwangs-
vollstreckung soll das im Grund-
buche der Rittergüter des Preussens
Königlichen Kreisbuch Band II Blatt
Nr. 1 auf den Namen des Kauf-
manns Ludwig Joseph in Stuttgart
eingetragene Rittergut Peterst
am 29. Mai 1896,
Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht
— an Gerichtsstelle — versteigert
werden.
Das Grundstück ist mit 645,44
Eldr. Reinertrag und einer Fläche
von 354 Hektar, 42 Ar, 50 Quadrat-
metern zur Grundsteuer, mit 795
Mk. Nutzungswert zur Gebäude-
steuer veranlagt.
Das Urtheil über die Erthei-
lung des Zuschlags wird
am 30. Mai 1896,
Vormittags 10 Uhr
an Gerichtsstelle verhandelt
werden.
Körlin a. Berf.,
den 23. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Befanntmachung
der evangel. Kirchengemeinde
Lissowo Wehr.
[4246] Nachdem die Errichtung
einer selbstständigen Kirchengemeinde
Lissowo zum 1. Januar
1896 genehmigt ist, ordnet das
Königliche Konsistorium der Provinz
Westpreußen die Bildung der Gemein-
de-Organe für die gebaute
Kirchengemeinde an und bestimmt
hierzu Folgendes:

1. Die Zahl der zu wählenden
Kirchenältesten wird auf vier,
diejenigen der Gemeinde-Ver-
treter auf zwölf festgesetzt.
2. Sämmtliche selbstständigen,
über 24 Jahre alten Ge-
meindeglieder, welche wenig-
stens 1 Jahr in dem Bezirk
der Kirchengemeinde Lissowo
wohnt sind, werden aufge-
fordert, sich spätestens bis
zum 15. Jan. cr., Mittags
12 Uhr, zur Eintragung ihrer
Namen in die Wählerliste bei
dem unterzeichneten persön-
lich anzumelden.
Die Wählerliste wird am
13. Jan. 1896, Mittags
12 Uhr, geschlossen. Später
erfolgende Anmeldungen
können für die bevorstehende
Wahl ein Stimmrecht nicht
mehr gewähren.
Diesenigen Mitgliedern der
neuen Gemeinde, welche vor
dem 1. Januar 1896 in die
Wählerliste einer der stantum-
gemeinden Culm, Culmsee,
Gr. Lunau, Stechen, Willig
aufgenommen worden, sind
ohne neue Anmeldung in die
Wählerliste der Kirchengemeinde
Lissowo zu über-
tragen.
3. Die Wahl der kirchlichen
Gemeinde-Organe findet am
16. Februar 1896, nach
Schluss des Gottesdienstes,
in der Schule zu Lissowo statt.
Stimmberechtigt sind bei
dieser Wahl nur die hierzu
persönlich erschienenen, in
die Wählerliste aufge-
nommenen Gemeindeglieder.

Prediger Küssner, Lissowo.
Schrot.
Koggen sowie sämmtl. Korn-
sorten verb. a. schrotten angenehm.
Gust. Oscar Laue,
[1438] Gradenstr. 7/9.
[881] **Butter**
v. Molkereien u. Gütern b. regelm.
Lieferung kauft geg. sofort. Kasse
Paul Hiller, Buttergröbhandl.
Berlin W., Südbow-Unter 15.

Dachs, Fuchs, Zitis,
Warder- und Otterfelle
kauft zu höchsten Preisen [2673
Robert Schlessinger,
Fell- u. Rauchwaren-Handlung,
Breslau.
Große Posten [3698]
Speise-Kartoffeln
5/8 cm groß, Frühjahrslieferung
direkt v. Landwirthen zu kaufen
gesucht. Angebote bef. unt. J. F.
5289 an Rudolf Mosse, Hamburg.
Fuchsfelle
zu kaufen gesucht. Meldung mit
wezieller Preisangabe brieflich
mit Aufschrift Nr. 4593 durch den
„Geselligen“ erbeten.
Hier sehr Violinen mit recht
alte gut. Ton
hat billig abzugeben [4665]
Fob. Lams, Fr. Friedland.
Eleganter, neuer, leichter
Jagdswagen
(Sammet- Ausschlag u. Patent-
Achsen) für 700 Mk. verkauflich
oder event. Tausch auf anständ.
leichten Halbvered. Meldungen
brieflich mit Aufschrift Nr. 4585
durch den „Geselligen“ erbeten.
Meine Damen
machen sie gef. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilchseife
von Bergmann & Co., Dresden-
Radoboul (Schuhmarke: 2 Berg-
männer) es ist d. beste Seife geg.
Sommerproffen, sowie für Gar-
ten, weichen, vollen Teint.
Vorräthig à Stück 50 Pf. in Gran-
denz bei Fr. Kyser, Paul Schir-
macher u. Löwen-Apothek, in
Leipzig bei St. Splanter. [5533]
E. u. gut erb. Harmonika billig.
vert. Marienburg, Borischloß 6.

Spalding
Feldisenbahnfabrik
Joh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN-VERLANGE-PROSPECTE!

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Comtoir u. Lager Danzig Fischmarkt 20/21
Feldbahnen und Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- u. miethsweise.
Sämmtl. Ersatztheile, Schienen-
nägel, Lashenbolzen, Lager-
metall etc. billigt. [9396]

Crème Iris
Crème-Iris-Seife
Crème-Iris-Puder
die vollkommensten
garantirt unschädlich.
Toilettemittel er-
zielen u. erhaltend
reinen, blend. weissen
Teint. Preis p. Topf
o. Carton (Cart. Seife
enth. 3 St.) Mk. 1.50.
Überall erhältlich.
Apotheker Weiss
& C., Glessen u.
Wien Kärnthnerstr. 6

LANOLIN
Toilette-Cream
LANOLIN
in den Apotheken
und Drogerien.
In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in 1/2 und 1/4 Pf.
Niederlage für Crème-Iris u. Iris-Seife bei Fritz Kyser, Grandenz.
als
Unübertrroffen
zur
Sohnheilsmittel
und
Hauptpflege.

XXVII. KÖLNER DOBBAU-LOTERIE.
Hau- u. Geldgewinne
Mk. 75 000, 30 000, 15 000 etc.
Ziehung 27. Februar 1896.
Loose zu 3 Mark (Porto und
Liste 30 Wfg.)
B. J. Dussault, Köln.

Zucht-Schweine.
Vorkühe-Vollblut. Verkühe-Vollblut.
Eber, Sauen u. Ferkel beid. Rassen rein gezücht.
von Witte, Falkenwalde bei Barwabe
(Neumark)
Die Falkenwalder Zuchten erhielten in Magdeburg, Bremen, Wien,
Berlin, Briesen, Königsberg i. Pr., München, Berlin 1894 zahl-
reiche hohe Preise, goldene, silberne Medaillen, Fuchterehrenpreis des
Landw. Ministeriums, Ehren-Diplome etc., Berlin 1895 16 Preise.
Ehrenpreis d. Stadt Berlin. Höchst. Richter-
Goldene Staatsmedaille. Kaiser-Preis. Ehrenpreis.
Es waren 2biere ausgestellt. 8 Monate alt, ca. 4 Str. schwer —
ein bisher noch von keinem Richter erreicht. Resultat. [9717]

Schiffalleinrichtung
sehr gut erhalten, ferner ein vier-
stücker großer [4702]
Veredewagen
in vorzüglichem Zustande, stehen
zum Verkauf. Dom. Friedeb.
bei Brodt, Bahnstation Stras-
burg-Briesen.
Birken-Deichselstangen
in schöner, gerader Qualität, von
diesjähriger Einholzung, gebe
waggonweise billig ab. [4492]
J. Frühstück, Etbing.
Hermann Eschenbach
Marknaukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste
Bezugsquelle aller Musik-
Instrumente u. Saiten
Musik. Preisliste unsonst
u. portofr. [4248]

Ein Korbschlitten
auch für Droschenbesitzer geeignet
steht zum Verkauf. [4597]
Marienwerderstraße 6.
Frische Fische
Barsche 1 Rd. 60, Hechte 70 Pf.,
frische Maränen 1 Schod 3.50,
geräucherter 4 Mk., Emballage frei,
versendet geg. Nachnahme [4748]
Albert Lyss, Nikolaiken Opr.
Einige Viertellose
hat noch gegen Einzahlung von
11 Mark abzugeben [4687]
Goldstandl,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Loban Wehr.
Echt russische [617]
Zuchtschäfte
offerirt A. Lesser, Soldau
Opr., Zuchtschäftegeschäft.

Husten-Heil
(Brust-Caramellen)
von E. Übermann, Dresden, sind
das einzig beste diät. Genuss-
mittel bei Husten u. Heiser-
keit. Zu haben bei Herrn Paul
Schirmacher, Getreidemarkt 30
u. Marienwerderstrasse 19 und
Fritz Kyser. [8985]
Gummi-Artikel
Feinste Spezialitäten.
Preislisten franco. [7044]
D. Eger, Dresden A.
Zieh-Harmonikas
m. off. Klaviatur, 2f.
(3th.), Doppelbals,
mit Weichl. Zubalter,
Balgalten mit
Metallschrauben verj. Pracht-
instrumente mit Pa. Stimmen.
Größe 34—35 cm p. St.
10 Tasten 3chr. 2 Reg. 2 Wäse
nur Mk. 5,50
10 Tasten 3chr. 3 Reg. 2 Wäse
nur Mk. 7,50
10 Tasten 4chr. 4 Reg. 2 Wäse
nur Mk. 8,50
21 Tasten 2mal 2chr. 4 Wäse
nur Mk. 11.—
Selbstler. Schule, sowie Verpad-
tiste unsonst. Porto 80 Wfg.
geg. Nachnahme. Nur zu bez. v.
Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik,
Klingenthal (Sachsen) Nr. 1.
Musik. Preisl. ab. and. Harmo-
nikas gr. u. fr. Nur durch Bezug
v. u. Firma m. b. d. Gewißheit direkt
v. Fabrikort (also a. erst. Hand) zu
kaufen. Keine Marktwaare.
Biele Anerkenn. Umtausch gestatt.
Jede
selbst
die
währendst
zu haben bei
Paul Schirmacher, Drogenhof.

Mieths-
Quittungs-
Bücher
à 5 Wfg. vorräthig
in der Buchdruckerei
v. Gustav Rötbe,
Grandenz.

Für 5 Mk.
verfende eine
pracht. extra
stark gebaute
Konzert-
Zieh-Har-
monika
m. 10 Tast. 2 Registern, 2 Wäse,
20 Doppeltönen, 2 Zubalt., 2
Doppelbälgen mit Stahlklappen.
verfende. Off. m. Klaviatur un-
gelegter Nickel-Klaviatur. Starke,
breite, fast unzerbrechl. Stimmen,
daher großart. starke Orgelmusik.
35 cm groß. Prachtinstrument gar.
fehlerfrei m. stark. Nickelbeschlag.
Zurücknahme, wenn das Instrum.
nicht der Beschreib. entspr. Neueste
Selbstlernschule wird gratis bei-
gelegt. Mit Glocke kostet dieses
Instrum. nur Mk. 5,75. Preis-
liste gratis u. franco. [987]
Wer eine Ia Ziehharmonika
billig kaufen will, beziehe dir. von
Fried. Scherbeck,
Neumark i. W.
Herr Aufseher Schildeisen
aus Woblen schreibt: Die Har-
monika von 5 1/2 Mk. (jetzt 5 Mk.)
steht an Güte und guter Tonart
unvergleichl. da u. ist wohl im ganzen
Weltkreis keine bessere Bezugs-
quelle als bei Ihnen.

Frische
Schnitzel
pro Zentner 13 Pf. ab
Station Melno giebt
ab, solange der Bor-
rath reicht
Zuckerfabrik Melno.
Original Eckendorfer
Runkelsamen

Ein Manufaktur-
Waaren-Geschäft
in vollem Betriebe, ca. 25 Jahre
im Besitz der Firma, ist anderer
Unternehmungen halber vom 1.
April oder später zu übernehmen.
Meldungen verb. briefl. unt. Nr.
4068 d. die Exped. d. Gesell. erb.
Ein Kolonialwaren-, Drogen-
und Delikatessen-Geschäft,
verbunden mit
Destillation und Hotel
in einer Garnisonstadt Wpr., ist
sof. oder auch später zu verkaufen.
Kaufpreis 45 000 Mk., Anzahlung
15 000 Mk. Das Grundstück, zu
welchem 40 Morg. Acker u. Wief.
geb., ist i. best. Geschäftsl. v. 2 J.
neu gebaut u. komfort. eingerichtet.
Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 4534
durch den Geselligen erbeten.
Veränderungshalber ist eine
Gastwirthschaft
im großen Kirchdorf von sofort
zu verkaufen. Meld. briefl. mit
Aufsch. Nr. 4623 an den Gef. erb.
[4727] Eine kleine
Gastwirthschaft
auf dem Lande, einzige am Orte,
ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen oder zu verpachten.
Uebernahme nach Vereinbarung.
B. T. Kahlwast, Diche.

SCHUTZ MARKE
Preise bedeutend ermässigt,
Preislisten kostenfrei, empfiehlt
H. H. von Borries-Eckendorf,
Eckendorf b. Bielefeld. Zu be-
ziehen durch G. Scherwitz,
Königsberg.
Viehverkäufe.
[4728] Wegen Güterverkauf hat
preiswerth abzugeben:
einen angeford. Fuchshengst
vierjährig, 3 1/2" groß,
einen braunen Wallach
fünfjährig 5" groß,
geritten und gefahren.
G. Dewelde,
Falkenau-Postzembire
ver. Strassburg Wpr.
[4590] 8 kräftige
Arbeitspferde
sollen am 6. Ja-
nuar 1896, Nach-
mittags 3 Uhr, meistbietend ver-
kauft werden in
Zuckerfabrik Schwes.
[4594] Fünf junge, schwere, fette
Rüthe
wegen Milch-
fehler ausgemerzt, verkauft
Dominium Kehlwalde
b. Marwalde Opr.
[4580] Eine junge, hochtragende
Ruh
verkauft Alex. Stoyke, Ramin
bei Jablonowa.
11 Läufer
ca. 80 Pf. schwer,
und
7 Absackerkel
8 Wochen alt, verkauft [4789]
Ward, Kehlwalde.

4725] Dominium Wtelno bei
Trischin, Reg.-Bez. Bromberg,
verkauft wegen Wirthschafts-
änderung 6 Hüne, starke
bairische Zugochsen
5 Jahre alt, desgleichen
2 Kommandospferde
zu haben. Dieselben sind vor
der Front geritten, 7" hoch, Ge-
wichtsträger, Kott, 10 Jahre
alt, gesund. Dinske, Major.
Ehrungsfähige und jüngere
Ober
der gr. Vorkühe-Kasse, sow. auch
junge Säue
sind verkauflich in [2831]
Ansbach b. g. Melno, Kr. Grand.
Die Herde ist wieder präparirt.
Schwarze, deutsche Dogge
Halbjähr. Rüde, raffin., 67 cm
gr., Ohren toupirt, eleg. gewach-
t, kräft., schön, flug. stubentr., sehr
wacht, treuer Begleitbund, verk.
f. 25 Mk. Lemm, Bromberg,
Danzigerstr. 52, part. [4749]

4636 4 Stück 5 Wochen alte
schwarze Doggen
von vorzügl. Eltern, stammend,
hat zu verkaufen
P. Lüttringhaus, Sedlitz (Bst.).
Grundstücks- und
Geschäfts-Verkäufe.
Wobuh. m. Gart. u. Stallg. a. d.
Gauß u. Kai. geeig. i. d. Verh. verk.
Kest. Kojowski, Strassburg Westp.
Lodeshalber beabsichtige mein
am Markt, in kleiner Garnison-
stadt Westp. gelegenes Haus mit
mit flott gehendem Wirthschafts-
waarengeschäft und Klempner-
werkverwerth zu verkaufen. Anzahl.
12—15 000 Mark. Meldungen
briefl. mit Aufsch. Nr. 4633
durch den „Geselligen“ erbeten.

1 Dampfschneidemühle
1 Wassermahlmühle
verb. od. verb. G. Brown, Thorn.
[4522] Beabsichtigt, m. Wollerei
z. verkaufen. Milchquantum 1200
b. 3800 Lt. tgl., einger. z. Schweiz-
Käse. R. Dschinski, Adl. Kl.
Schönbrück b. Gr. Schönbrück.
Parzellirungsanzeige.
Dienstag, den 7. d. Mts.,
von Mittags 12 Uhr,
bin ich Willens, mein Grundstück
v. ca. 60 Morg. best. Niederungs-
boden, sch. gr. Obstd. u. neue
Gebd. etc., im Ganzen oder in Par-
zellen zu verkaufen. [4759]
Die Herren Käufer eruche ich,
sich bei Herrn Gastwirth Stein-
born in Gr. Wehrau zahlreich
einfinden zu wollen.
Stangenort,
den 2. Januar 1896.
Benj. Müller.

Ein
Restrentengut
von zirka 300 Morgen, sowie
einige kleinere Parzellen hat
noch abzugeben Dom. Elsenau
bei Bischofswalde Westpreußen.
Käseerei-Verpachtung.
[4716] Zur Verpachtung der Kä-
seerei Schönan auf Schweizerkäse-
fabrikation eingerichtet, m. Milch-
lieferung von ca. 200 Kühen fest
Termin zu Freitag, d. 10. Ja-
nuar cr., Vorm. 11 Uhr, im
Gasthause des Herrn Gurky
in Schönan an. Pachtkaution
3000 Mk. beanprucht.
Der Vorstand.
Ca. 6 Morgen Wald
bestehend aus Hopfenstangen,
Eukalyptus und Rundlatten, Leiter-
und Kaufensdünnen, verkauft im
Ganzen oder einzeln nach Bedarf
Wesler Seefeldt in Radomno,
Kreis Lobau Westp. [4783]
630 Morgen See
mit 34 Morgen Acker sind zu
verkaufen resp. zu verpachten.
Näheres zu erfragen auf Ritter-
gut Jalensee per Seefeldt, Kr.
Carthaus. [4596]

Pachtungen.
Größeres Restaurant
mit groß. Garten ist sofort ohne
Abstand zu verpachten. Meld.
brieflich mit Aufsch. Nr. 4742
durch den Geselligen erbeten.
Suche p. off. od. 1. April eine
gutgehende Gastwirthschaft
oder ein Restaurant
zu pachten.
Meldungen briefl. m. Aufsch.
Nr. 4652 an den „Geselligen“ erb.
Ein Kolonialwaarengeschäft
mit Ausverkauf wird bei 3000
bis 4000 Mk. Anz. z. pacht. o. z.
kauf. gef. Meld. briefl. m. Auf-
schrift Nr. 4630 a. d. Gesell. erb.
Zum 1. April cr. od. sof. wird ein
gut eingeführtes Restaurant oder
eine Gastwirthschaft zu pachten
gesucht. Meld. briefl. mit Aufsch.
Nr. 4744 durch den „Ges.“ erb.
[4752] Suche eine gute
Wind- oder Wasser-
Mühle
von sogl. oder 1. April z. pachten.
B. Brosamler, Kl. Wöcker
b. Thorn, Bergstr. 42.

Selten günstige Offerte!
[4787] Ein altes, gut eingeführt.
Kaufgeschäfts in Königs-
berg i. Pr. (für Hotel, Fab.,
Servier-Kellner etc.), keine Damen,
ist von gleich oder später abzu-
geben. Reitverdienst p. anno
ca. 12 000 Mk. Zur Uebernahme
ca. 6000 Mark erforderlich.
A. Neumann, Königsberg i. Pr.,
Dohnastraße 4.
Mein Haus
in Marienburg, Krähbauer 29,
mit schönem eingerichteten Laden,
bin ich Willens, aus freier Hand
umgehend zu verkaufen. [4785]
Martha Pasewart.
Mein Haus
worin seit 25 Jahren ein Zug-
Manufaktur- u. Konfektions-
Geschäft, in der besten Lage der
Stadt, beabsichtige unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
E. Hirschbruch, Lobau Wpr.

Hotel-Verkauf.
[3108] In einer Gymnasialstadt
Wpr. ist ein Hotelgrundstück mit
Kottener Restaurationbetriebe
unter äußerst günst. Bedingun-
gen zu verkaufen. Selbstrefekt.
erfahren Näheres durch
Albert Zahnte, Bromberg.
Hausverkauf.
[4733] Am Sonnabend, den
1. Februar 1896, werden vor
dem Amtsgericht in Ortelburg
die beiden Grundstücke der Sie-
manowski'schen Erben, Ortel-
burg Nr. 15 und Nr. 203, wegen
Auseinanderseß. verkauft verb.
Das Grundstück Ortelburg
Nr. 15 liegt mitten am Markte
in einer sehr günstigen Geschäfts-
lage und ist mit 1130 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer
veranlagt. Das Grundstück Or-
telburg Nr. 203 besteht aus ein-
ummittelbar hinter dem Grund-
stück Nr. 15 belegenen, sich auch
als Bauplatz eignenden Garten.
Näheres Auskunft ertheilt Gast-
hofbesitzer J. Siemianowski
in Lehna u. Gr. Schönbameran,
Kreis Ortelburg.

Hotel-Verkauf.
[4553] In ein Kreisstadt Ostr.,
v. ca. 28000 Einw. ist ein an d.
Bahn geleg. Grundstück i. d. eine
Hotelwirthschaft mit best. Erfolg
betrieben wird, Umstände halber
günstig zu verkaufen. Off. sub
K. 7009 befördert die Annoncen-
Exped. v. Haasenstein & Vogler
A.-G. Königsberg i. Pr.
[4753] Ich beabsichtige meine
Bodwindmühle zum Abbruch
oder auch das ganze Grundstück,
welch. zwischen 2 Straßen liegt u.
sich zur weit. Bebauung eignet, zu
verf. Fröttige, Dierode Opr.

1 Dampfschneidemühle
1 Wassermahlmühle
verb. od. verb. G. Brown, Thorn.
[4522] Beabsichtigt, m. Wollerei
z. verkaufen. Milchquantum 1200
b. 3800 Lt. tgl., einger. z. Schweiz-
Käse. R. Dschinski, Adl. Kl.
Schönbrück b. Gr. Schönbrück.
Parzellirungsanzeige.
Dienstag, den 7. d. Mts.,
von Mittags 12 Uhr,
bin ich Willens, mein Grundstück
v. ca. 60 Morg. best. Niederungs-
boden, sch. gr. Obstd. u. neue
Gebd. etc., im Ganzen oder in Par-
zellen zu verkaufen. [4759]
Die Herren Käufer eruche ich,
sich bei Herrn Gastwirth Stein-
born in Gr. Wehrau zahlreich
einfinden zu wollen.
Stangenort,
den 2. Januar 1896.
Benj. Müller.

Ein
Restrentengut
von zirka 300 Morgen, sowie
einige kleinere Parzellen hat
noch abzugeben Dom. Elsenau
bei Bischofswalde Westpreußen.
Käseerei-Verpachtung.
[4716] Zur Verpachtung der Kä-
seerei Schönan auf Schweizerkäse-
fabrikation eingerichtet, m. Milch-
lieferung von ca. 200 Kühen fest
Termin zu Freitag, d. 10. Ja-
nuar cr., Vorm. 11 Uhr, im
Gasthause des Herrn Gurky
in Schönan an. Pachtkaution
3000 Mk. beanprucht.
Der Vorstand.
Ca. 6 Morgen Wald
bestehend aus Hopfenstangen,
Eukalyptus und Rundlatten, Leiter-
und Kaufensdünnen, verkauft im
Ganzen oder einzeln nach Bedarf
Wesler Seefeldt in Radomno,
Kreis Lobau Westp. [4783]
630 Morgen See
mit 34 Morgen Acker sind zu
verkaufen resp. zu verpachten.
Näheres zu erfragen auf Ritter-
gut Jalensee per Seefeldt, Kr.
Carthaus. [4596]

Pachtungen.
Größeres Restaurant
mit groß. Garten ist sofort ohne
Abstand zu verpachten. Meld.
brieflich mit Aufsch. Nr. 4742
durch den Geselligen erbeten.
Suche p. off. od. 1. April eine
gutgehende Gastwirthschaft
oder ein Restaurant
zu pachten.
Meldungen briefl. m. Aufsch.
Nr. 4652 an den „Geselligen“ erb.
Ein Kolonialwaarengeschäft
mit Ausverkauf wird bei 3000
bis 4000 Mk. Anz. z. pacht. o. z.
kauf. gef. Meld. briefl. m. Auf-
schrift Nr. 4630 a. d. Gesell. erb.
Zum 1. April cr. od. sof. wird ein
gut eingeführtes Restaurant oder
eine Gastwirthschaft zu pachten
gesucht. Meld. briefl. mit Aufsch.
Nr. 4744 durch den „Ges.“ erb.
[4752] Suche eine gute
Wind- oder Wasser-
Mühle
von sogl. oder 1. April z. pachten.
B. Brosamler, Kl. Wöcker
b. Thorn, Bergstr. 42.

Selten günstige Offerte!
[4787] Ein altes, gut eingeführt.
Kaufgeschäfts in Königs-
berg i. Pr. (für Hotel, Fab.,
Servier-Kellner etc.), keine Damen,
ist von gleich oder später abzu-
geben. Reitverdienst p. anno
ca. 12 000 Mk. Zur Uebernahme
ca. 6000 Mark erforderlich.
A. Neumann, Königsberg i. Pr.,
Dohnastraße 4.
Mein Haus
in Marienburg, Krähbauer 29,
mit schönem eingerichteten Laden,
bin ich Willens, aus freier Hand
umgehend zu verkaufen. [4785]
Martha Pasewart.
Mein Haus
worin seit 25 Jahren ein Zug-
Manufaktur- u. Konfektions-
Geschäft, in der besten Lage der
Stadt, beabsichtige unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
E. Hirschbruch, Lobau Wpr.